

sachsen SPORT

Landessportbund Sachsen | 36. Jahrgang | Nr. 313 | 2/2026 | 1,50 Euro

Landes
sport
bund
Sachsen

Hier ist
Sport zu Hause.®



Sport verbindet Menschen. Auch bei den ersten sächsischen VIS*IT Games standen Bewegung, Begegnung und Teamgeist im Mittelpunkt. Organisiert wurde das Turnier durch das LSB-Programm „Integration durch Sport“, das dieses Jahr sein 35-jähriges Jubiläum feiert. Mehr Infos ab Seite 15.



Gold für Leipzig
Berlin+: Bewerbung um
Olympia & Paralympics



Rekord für Sachsen
18.614 Deutsche
Sportabzeichen verliehen



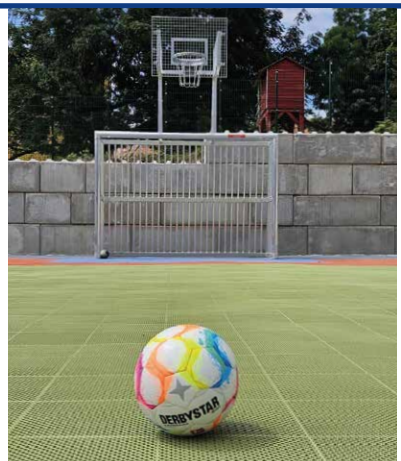
Kinderschutz für alle
Mit dem neuen Bündnis
„Sicher im Sport!“



für Sportstätten, Turnhallen und Stadien



www.sam-sportcourt.de
www.sam-sportgeraete.de



Große Auswahl an Sportgeräten für Leichtathletik, Turnen, Fußball, Parkoursport, Basketball, Handball, Volleyball, Hockey, Badminton, Tennis u.a. zu attraktiven Konditionen.

Sportstätten-Service-Partner des
Landessportbundes Sachsen



BFGW



D-36433 Bad Salzungen
T +49 (0) 3695 628 195

www.thueringer-sportservice.de
info@thueringer-sportservice.de

tss
THÜRINGER
SPORT-SERVICE

Inhalt

AKTUELL

4-5/38 Splitter

- 6-8 **Interview Olympische Spiele:** Auf dem Weg zu Olympia: Chancen und Perspektiven für Sachsen
- 9 **Förderung:** Fördermöglichkeiten für Photovoltaikanlagen
- 10-11 **Bildung:** Vereine zukunftsfähig gestalten – Vereinsmanagement C-Lizenz
- 12-14 **Demokratie im Sport:** Wie gelingt Teilhabe im Sportverein? Modellprojekt in den Landkreisen Bautzen und Mittelsachsen gestartet
- 15-19 **Integration durch Sport:** Veranstaltungsvielfalt: 35 Jahre „Integration durch Sport“ im LSB Sachsen
- 18-20 **Sparkassen Sportabzeichenwettbewerb:** Sportabzeichen-Boom in Sachsen: 18.614 Sportabzeichen bedeuten Deutschlands stärksten Wachstumsschub
- 21 **Ehrenamt:** Trainerlizenz parallel zum Abi: Jetzt in ganz Sachsen
- 22-23 **Landessportspiele 50plus:** Übersicht Workshopangebote
- 30 **Auszeichnungen**
- 38 **Impressum**

SPORTJUGEND

- 24-25 **Interview:** Neues Bündnis: „Sicher im Sport!“
- 26-27 **Parlamentarischer Abend:** Erster Parlamentarischer Abend der Sportjugend Sachsen
- 28 **Freiwilligendienst:** „Bach meets Gutenberg“: Sport verbindet junge Menschen über Bundesländergrenzen hinweg
- 29 **Bundesfreiwilligendienst:** Bundesfreiwillige zu Gast in einem besonderen Lernraum

RATGEBER

- 31 **Tipps und Rätzel:** Mehr Natur auf dem Vereinsgelände – mit der Aktion „1000 Obstbäume“
- 32 **Ernährung:** Die Ernährungsweise an kommende Hitzeperioden anpassen
- 33 **Sportmedizin:** „Sport frei“ auch im Sommer
- 34 **Finanzen:** Kamera läuft: Was Vereine beim Fotografieren beachten müssen
- 35 **Recht:** Unwirksamer Vereinsausschluss: Muss der Verein die Anwaltskosten tragen? | Was muss bei der Beschlussfassung im Vorstand beachtet werden?
- 36 **Versicherung:** Gebäudeversicherung für Ihre Vereinsgebäude | Urheberrecht verstehen: So schützen sich Vereine vor teuren Fehlern

Editorial



An alle, die den Sport in Sachsen bewegen

Unser sächsischer Sport kann vieles sein: ein großer olympischer oder paralympischer Traum – oder einfach der kleine Muskelkater nach dem Training. Was er aber immer ist: ein verbindendes Element.

Diese Ausgabe des Sachsensports zeigt einmal mehr, wie vielfältig der organisierte Sport im Freistaat ist. Wir beleuchten die deutsche Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele und natürlich insbesondere den sächsischen Anteil an der Bewerbung „Berlin+“ und was eine Olympia- und Paralympics-Perspektive für Sachsen bedeuten kann. Eins ist dabei sehr deutlich: Wer von der Weltbühne spricht, darf die Basis nicht vergessen. Denn ohne engagierte Vereine, Ehrenamtliche, Nachwuchs und gute Sportstätten bleibt jede Vision Theorie.

Deshalb richten wir den Blick auch dorthin, wo Sport jeden Tag lebendig ist. Das Modellprojekt „Verein(t) gewinnt“ zeigt, wie Vereine Orte sein können, an denen Einsatz, Respekt und Zusammenhalt gelebt werden. Dazu passt auch der Rückblick auf 35 Jahre „Integration durch Sport“ – eine Erfolgsgeschichte voller Begegnungen, Veranstaltungen und Menschen, die immer wieder beweisen, dass gemeinsam spielen oft schneller verbindet als gemeinsam diskutieren.

Apropos Einsatz: Die Sportabzeichen-Jahresstatistik und der Wettbewerb zeigen, dass Sachsens Sportlerinnen und Sportler nicht nur reden, sondern auch machen. Springen, laufen, werfen, schwimmen – und manchmal wahrscheinlich auch ein bisschen fluchen. Und wer Lust auf neue Bewegungserfahrungen hat, findet bei den Landessportspielen 50plus im Herbst mit dem aktualisierten Workshopprogramm reichlich Inspiration.

Auch die Zukunftsfähigkeit unserer Vereine ist uns wichtig. Vom richtigen Verhalten beim Training in der Sommerzeit über nachhaltige Energieversorgung bis zur Arbeit der Sportjugend für Beteiligung und sichere Vereinsstrukturen – wir blicken nach vorne. Wenn ich es auf den Punkt bringen soll: Diese Ausgabe zeigt ganz sicher olympische und paralympische Haltung, ebenso wie viel sportliches Herz(blut).

Christian Dahms
Hauptgeschäftsführer Landessportbund Sachsen

15 Landesstützpunkte im Wintersport

Der Landesausschuss Leistungssport hat die Landesstützpunkte bis 2030 bestätigt.

Bereits im Herbst 2024 wurden 67 Landesstützpunkte in den Sommersportarten vom Landesausschuss Leistungssport (LA-L) für die Jahre 2025 bis 2028 berufen. Da der Berufungszeitraum der Landesstützpunkte in den Wintersportarten zum 30. Juni 2026 endete, stand die Antragstellung für die kommenden vier Jahre an.

Die Landesstützpunkte dienen als Trainingseinrichtung der Landesfachverbände (LFV) zur vereinsübergreifenden Betreuung von Landeskadern im Aufbautraining. Eine zentrale Rolle spielt der Standort bzw. die Kommune, an dem sich der Stützpunkt mit Rahmenbedingungen auf möglichst hohem Niveau befindet. Die Organisation des Trainings- und Wettkampfbetriebes vor Ort kann ein Trägerverein für den LFV übernehmen. Der Landesstützpunkt ist dabei zwischen

den durch die LFV an Vereine vergebenen Status Talentstützpunkt sowie den Bundesstützpunkten der Spitzenfachverbände einzuordnen.

In seiner letzten Sitzung im Mai hat der LA-L die von neun Sportarten an fünf Standorten eingereichten Anträge behandelt und den Landesstützpunkt-Status aller bestätigt. Analog der vergangenen Berufung in den Sommersportarten erhalten alle Landesstützpunkte eine Berufungsurkunde.

Wir gratulieren zur Berufung und wünschen den Stützpunkten alles Gute für die tägliche Arbeit und viele sportliche Erfolge in den kommenden vier Jahren.

Eine Auflistung aller Landesstützpunkte ist ebenfalls unter: www.sport-fuer-sachsen.de/leistungssport/stuetzpunkte-und-kader abrufbar.

Die sächsischen Landesstützpunkte in den Wintersportarten

Sportart	Ort	Trägerverein/-verband
Eishockey	Chemnitz	ESV 03 Chemnitz e.V.
	Dresden	Eissportclub Dresden e.V.
Eiskunstlauf	Chemnitz	CEC „Chemnitzer Eislauf - Club“ e.V.
	Dresden	Dresdner Eislauf-Club e.V.
Eisschnelllauf	Chemnitz	Eisschnelllauf-Club Chemnitz e.V.
	Dresden	Eislauf-Verein Dresden e.V.
Short Track	Dresden	Eislauf-Verein Dresden e.V.
Bob/Skeleton	Altenberg	Bob- und Skeleton Club Sachsen Oberbärenburg e.V.
Rennrodeln	Altenberg	RennRodelClub Altenberg e.V.
	Oberwiesenthal	WSC Erzgebirge Oberwiesenthal e.V.
Biathlon	Altenberg	Skiverband Sachsen e.V.
	Oberwiesenthal	Skiverband Sachsen e.V.
Ski-Alpin	Oberwiesenthal	Skiverband Sachsen e.V.
Ski-Nordisch	Klingenthal	Skiverband Sachsen e.V.
	Oberwiesenthal	Skiverband Sachsen e.V.

Sächsischer Inklusionspreis Inklusive Sportvereine in Sachsen gesucht

Überall im Freistaat Sachsen setzen sich Menschen, Organisationen, Vereine, Unternehmen und viele mehr dafür ein, dass das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung selbstverständlich wird. Um dieses Engagement zu würdigen und zur Nachahmung anzuregen, findet 2026 zum zweiten Mal der Sächsische Inklusionspreis statt.

Nach der erfolgreichen Premiere 2024 geht die Suche der inklusiven Vereine in Sachsen in die nächste Runde. Zusammen mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV) und dem Landesbeauftragten für Inklusion der Menschen mit Behinderung organisiert der Sächsische Behindertensportverband (SBV) die Preisverleihung als Festakt zum Tag der Menschen mit Behinderung im Sächsischen Landtag.

Organisationen, Vereine und Unternehmen können sich in folgenden Kategorien bewerben:

- Sport – für inklusives Vereinsleben und gemeinsames Sporttreiben
- Arbeiten – für gelungene Teilhabe am Arbeitsleben
- So geht sächsisch inklusiv! – für barrierefreie Denkmäler, inklusive Tourismusangebote und weitere innovative Beispiele

Pro Kategorie werden jeweils 3x 3.000 Euro für die Verstetigung der Arbeit vergeben.

Wer kann sich in der Kategorie Sport bewerben?

Bewerben können sich alle Mitgliedsvereine des Landessportbundes Sachsen, die sich für Inklusion engagieren. Dabei ist egal, ob der Verein seit vielen Jahren inklusive Angebote hat und Menschen mit und ohne Behinderung ganz selbstverständlich gemeinsam Sporttreiben oder ob sich der Verein erst vor kurzem auf dem Weg der Inklusion gemacht hat.

Folgende Preise werden vergeben:

- Sportverein bis 250 Mitglieder
- Sportverein ab 250 Mitglieder
- Sonderpreis/Ideenpreis

Die Bewerbungsvoraussetzungen für die Kategorien „Arbeiten“ und „So geht sächsisch inklusiv!“ entnehmen sie bitte der entsprechenden Webseite.

Wie kann man sich bewerben?

Der Bewerbungsprozess ist einfach und digital. Vom 15. Mai bis zum 31. August 2026 können Sie Ihre Unterlagen über das Online-Portal einreichen.



SÄCHSISCHER
INKLUSIONS-
PREIS

Inklusion im Sport gehört für den organisierten Sport in Sachsen selbstverständlich dazu und bedeutet, Menschen unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen zusammenzubringen. In vielen sächsischen Sportvereinen wird bereits mit großem Engagement gezeigt, wie gemeinsames Sporttreiben Barrieren abbaut, Begegnungen schafft und gesellschaftliche Teilhabe stärken kann. Der Sächsische Inklusionspreis macht vorbildlichen Projekte sichtbar und würdigt die Menschen, die Inklusion im Vereinsalltag mit Leben füllen. Deshalb freuen wir uns über jede Bewerbung, die zeigt wie inklusiver Sport in Ihrem Verein gelingt!

Christian Dahms, Hauptgeschäftsführer des Landessportbundes Sachsen und Teil der Jury für den Sächsischen Inklusionspreis

Die Preisverleihung

Die feierliche Preisverleihung findet am 3. Dezember 2026 im Rahmen eines Festaktes im Plenarsaal des Sächsischen Landtages in Dresden statt. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine von den Partnern berufene Jury. Die Entscheidung der Jury ist nicht anfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Machen Sie mit – wir sind gespannt auf Ihre Projekte, Ihre Leidenschaft und Ihr Engagement. Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des Sächsischen Inklusionspreises: www.inklusionspreis.sachsen.de. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ansprechperson:

Michael Meyer | Projektkoordinator Inklusion
Sächsischer Behinderten- und
Rehabilitationssportverband e. V.

Mobil: 0152 - 03 47 49 29

inklusion-im-sport@behindertensport-sachsen.de

Auf dem Weg zu Olympia: Chance

Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland – und mitendrin Leipzig und Markkleeberg als potenzielle Austragungsorte einer gemeinsamen Bewerbung mit Berlin. Die Diskussion um eine mögliche Ausrichtung bietet große Chancen, wirft aber auch viele Fragen auf: Welche Auswirkungen hätte ein solches Großereignis auf den Sport, die Infrastruktur und die nachhaltige Entwicklung unserer Region? Wie realistisch sind die Pläne? Und warum lohnt es sich, diesen Weg überhaupt zu gehen?

Um Antworten auf diese Fragen zu erhalten, haben wir mit drei Persönlichkeiten gesprochen, die den Bewerbungsprozess aus unterschiedlichen Perspektiven begleiten. **Klaus-Ulrich Mau, LSB-Vizepräsident für Leistungssport, Leipzigs Sportbürgermeister Heiko Rosenthal und der mehrmalige Kanu-Welt- und Europameister Jan Benzien als Mitglied des Vereins „Gold for Leipzig“** geben Auskunft über ihre ganz persönliche Sicht auf die Olympiabewerbung.



„Sachsen als sportbegeisterte und gastfreundliche Region“ (Klaus-Ulrich Mau)

Welche Bedeutung hätte eine Austragung Olympischer und Paralympischer Wettbewerbe in Leipzig und Markkleeberg für den Leistungssport in Sachsen?

Klaus-Ulrich Mau: Olympische und Paralympische Spiele sind das größte Sportereignis der Welt. Sie begeistern nicht nur Sportlerinnen und Sportler, sondern die gesamte Bevölkerung – es ist die Veranstaltung, die am meisten verbindet. Eine Austragung in Leipzig und Markkleeberg würde enorme Aufmerksamkeit erzeugen und wichtige Impulse für den Leistungssport setzen. Gleichzeitig wäre es die Chance, Sportstätten und Strukturen weiterzuentwickeln und auf ein noch höheres Niveau zu bringen. Denn wenn wir so etwas machen, dann wollen wir es auch richtig machen.

Welche Chancen würden sich dadurch für Nachwuchsathletinnen und -athleten ergeben?

Klaus-Ulrich Mau: Ich mache mir oft Gedanken, welche Motivation ein junger Mensch heute braucht, um diese Strapazen auf sich zu nehmen. Olympische Spiele im eigenen Wohnort sind da ein unheimlicher Antriebsfaktor. Zu wissen: Meine Familie ist da, meine Freunde, meine Schulkameraden – alle sehen meinen Wettkampf. Diese emotionale Nähe ist nicht zu unterschätzen. Sie kann genau der entscheidende Punkt sein, sich durchzubeißen und Topleistungen zu bringen.

Welche zusätzlichen Impulse könnte eine Olympiabewerbung für die Leistungssportstrukturen in Sachsen bringen?

Klaus-Ulrich Mau: Sachsen ist im Leistungssport schon sehr breit aufgestellt, gerade im Vergleich zu vielen anderen Bundesländern. Wir haben uns immer dagegen entschieden, diese Breite einzuschränken. Mit Blick auf eine Olympiabewerbung sollten wir aber noch genauer hinschauen: Wo können wir gezielter fördern? Ein zentraler Punkt ist, qualifizierte Trainerinnen und Trainer langfristig zu halten. Gleichzeitig müssen wir bei der Talentförderung noch früher ansetzen.

Wie können Olympische und Paralympische Spiele helfen, Talente langfristig im Leistungssport zu halten?

Klaus-Ulrich Mau: Der Erfolg einer Sportlerin oder eines Sportlers ist niemals die Leistung eines Einzelnen. Dahinter steht immer ein ganzes System: Eltern, Vereine, ehrenamtliche Helfer und hauptamtliche Trainer. Diese Strukturen müssen wir sichern und stärken und dabei aufpassen, dass wir keinen verlieren. Besonders kritisch ist der Übergang vom Nachwuchs- in den Erwachsenenleistungssport. Diejenigen, die vielleicht in 14 oder 18 Jahren zu Olympia fahren, beginnen jetzt gerade erst. Unser Anspruch muss sein, sie auf dem Weg bis ganz nach oben zu begleiten.

Welche Erwartungen haben Sie dabei an Politik und Gesellschaft?

Klaus-Ulrich Mau: Leistung muss wieder stärker wertgeschätzt werden. Sport lebt von Motivation, Anerkennung und klaren Perspektiven. Gleichzeitig brauchen wir eine verlässliche Finanzierung. Die Kosten sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen, während die Mittel nicht im gleichen Maß gewachsen sind. Wenn wir wollen, dass Sport gesellschaftlich eine wichtige Rolle spielt, dann muss sich das auch in den finanziellen Rahmenbedingungen widerspiegeln.

Was würde es für Sie persönlich bedeuten, Olympische und Paralympische Spiele in Sachsen zu erleben?

Klaus-Ulrich Mau: Für mich wäre das ein ganz besonderer Höhepunkt eines lebenslangen Engagements im Sport. Ich habe selbst als Kind angefangen und bin dem Sport bis heute eng verbunden. Olympische Spiele haben eine einzigartige Atmosphäre. Wenn es gelingt, Spiele zu organisieren, die offen, nahbar und gemeinsam mit der Bevölkerung gestaltet werden, dann wäre das eine große Chance, Sachsen als sportbegeisterte und gastfreundliche Region zu präsentieren. Das wäre ein Erlebnis, auf das ich mich sehr freuen würde.

Chancen und Perspektiven für Sachsen



„Ich wünsche mir, dass die Spiele Deutschland noch mehr vereinen“ (Jan Benzien)

Sie haben selbst Olympische Spiele erlebt. Welche Bedeutung hat dieses Ereignis aus Sicht eines Athleten?

Jan Benzien: Die Olympischen Spiele sind für einen Athleten das größte Ereignis seiner sportlichen Karriere. Alle vier Jahre trainieren wir genau darauf hin. Aber was den Spirit wirklich ausmacht, ist der Zusammenhalt – das Treffen verschiedener Nationen und verschiedener Sportarten. Wenn zehntausend Athleten in einem Olympischen Dorf zusammenkommen, dann ist das Zusammenleben dort untereinander das eigentliche Highlight. Der sportliche Erfolg gehört natürlich dazu, aber dieses Miteinander ist das, was es für uns Athleten so besonders macht.

Welchen olympischen Wert verbinden Sie persönlich mit dem Sport?

Jan Benzien: Für mich stehen die Spiele für den Zusammenhalt der Völker. Wenn wir uns die heutige Welt anschauen, ist das wichtiger denn je. Da kommen Athleten aus Nationen zusammen, die vielleicht gerade im Konflikt stehen, konkurrieren auf dem Wasser oder

auf der Bahn miteinander – und fallen sich danach trotzdem in die Arme und gratulieren sich. Dass man trotz Konkurrenz respektvoll und friedlich miteinander umgeht, das sind olympische Werte, die in der heutigen Zeit absolut entscheidend sind.

Wie wichtig ist die Unterstützung aus der Bevölkerung für eine erfolgreiche Bewerbung?

Jan Benzien: Wir müssen den Leuten, die vielleicht noch kritisch eingestellt sind, bewusst machen, welchen Mehrwert die Spiele für eine Region haben. Es geht um die Entwicklung der Infrastruktur und einen nachhaltigen Nutzen für alle. Wir brauchen eine Bevölkerung, die diesen olympischen Spirit spürt und eine positive Grundstimmung entwickelt, anstatt dieses negative Denken, das wir teilweise noch haben.

Welche Chancen würden Olympische und Paralympische Spiele für die Region mit sich bringen?

Jan Benzien: Ich denke, gerade nach der Wiedervereinigung könnten die Olympischen Spiele und Paralympics in unserer Region helfen, diese Einheit endlich einmal wirklich zu leben und endgültig ein Volk zu werden. Ich bin 1999 als „Wessi“ nach Leipzig gekommen und konnte hier die gute Sportinfrastruktur nutzen, aber ich stelle leider immer noch fest, dass teilweise ein Denken in „Ost“ und

AKTUELL Olympische Spiele

„West“ existiert. Ich wünsche mir, dass die Spiele Deutschland hier noch mehr vereinen.

Der Verein GOLD for Leipzig ruft aktuell dazu auf, die Berliner Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele mit Leipzig und Markkleeberg als Austragungsorte mit einer Unterschrift zu unterstützen. Unter dem Motto „Deine Stimme für Olympia“ sollen als deutliches Zeichen an Politik und Öffentlichkeit bis zum 26. September online 10.000 Unterschriften gesammelt werden – dann entscheidet sich, welche Region für Deutschland ins internationale Rennen geht. Wie ist der aktuelle Stand der Aktion?

Jan Benzien: Ehrlich gesagt verstehe ich gar nicht, warum wir die 10.000 Stimmen nicht längst zusammen haben. Wir haben hier so viele sportverrückte Menschen und eine riesige Anzahl an Mitgliedern im Landessportbund Sachsen. Da müssen wir uns doch alle einfach mal kurz bekennen: „Ja, ich möchte Olympische Spiele, ich möchte die Sportinfrastruktur nachhaltig unterstützen.“ Wir müssen für den Sport in unserer Region eintreten, weil er unsere Kinder prägt – durch all die Werte, die der olympische Sport vermittelt – und weil er uns auch gesundheitlich langfristig fördert.



„Olympische und Paralympische Spiele wären für Leipzig und Sachsen eine große Chance“ (Heiko Rosenthal)

Welche Chancen würden Olympische und Paralympische Spiele für die Region mit sich bringen?

Heiko Rosenthal: Olympische und Paralympische Spiele wären für Leipzig und Sachsen eine große Chance, wichtige Entwicklungen zu beschleunigen. Dazu gehören Investitionen in Verkehr, Barrierefreiheit und Infrastruktur, die den Menschen vor Ort langfristig zugutekommen können.

Gleichzeitig würden die Spiele die internationale Aufmerksamkeit auf unsere Region lenken und Leipzig sowie Markkleeberg, als auch Sachsen als attraktiven Standort für Tourismus, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur präsentieren. Entscheidend ist dabei, dass die Maßnahmen nachhaltig wirken und über die Veranstaltung hinaus einen konkreten Nutzen schaffen.

Wie können Vereine und der Breitensport von einer möglichen Austragung profitieren?

Heiko Rosenthal: Positive Effekte für Vereine und den Breitensport entstehen nicht automatisch. Entscheidend wird sein, ob es gelingt, die Spiele mit konkreten Maßnahmen für den Sport vor Ort zu verbinden.

Dazu gehören die Modernisierung von Sportanlagen, die Unterstützung des Ehrenamts und Angebote, die mehr Kinder und Jugendliche für Bewegung und Vereinssport begeistern. Unser Ziel muss sein, die Vereine langfristig zu stärken.

Wie wichtig ist die Beteiligung der Bevölkerung im Bewerbungsprozess?

Heiko Rosenthal: Die Beteiligung der Bevölkerung ist ein entscheidender Erfolgsfaktor. Olympische und Paralympische Spiele können nur dann erfolgreich sein, wenn sie von den Menschen vor Ort mitgetragen werden. Deshalb braucht es einen offenen Dialog über Chancen und Herausforderungen und die Möglichkeit für die Bürger, eigene Ideen und Gedanken mit einzubringen.

Anders als in einigen anderen Bewerberregionen ist kein Bürgerentscheid vorgesehen. Umso wichtiger ist es, die Stimmung in der Bevölkerung sichtbar zu machen. Dazu trägt auch die Initiative „Gold for Leipzig“ bei. Am Ende wird eine Bewerbung nur dann überzeugen, wenn die Menschen einen konkreten Mehrwert für Leipzig und Markkleeberg, Sachsen und die gesamte Region erkennen.

Die offizielle Abgabe aller geforderten Bewerbungsunterlagen erfolgte bereits Anfang Juni. Warum ist es trotzdem wichtig, auch jetzt noch für die Bewerbung zu werben?

Heiko Rosenthal: Mit der Abgabe der Unterlagen ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Die Entscheidung des DOSB, welche deutsche Region in das internationale Auswahlverfahren geht, fällt jedoch erst im September.

Bis dahin haben die Bewerberregionen weiterhin die Möglichkeit, ihre Konzepte zu präsentieren und die Unterstützung vor Ort sichtbar zu machen. Denn neben den fachlichen Unterlagen spielt auch eine Rolle, wie die Bewerbung in der Bevölkerung, bei Vereinen und in der Region insgesamt wahrgenommen wird.

Deshalb ist es wichtig, den Dialog fortzusetzen und zu zeigen, dass die Idee Olympischer und Paralympischer Spiele auf breite Unterstützung stößt.

Viele Bürgerinnen und Bürger achten besonders auf Nachhaltigkeit – eine zentrale Voraussetzung im Bewerbungsprozess. Ist die Bewerbung diesen Anforderungen aus Ihrer Sicht gerecht geworden?

Heiko Rosenthal: Ja, davon bin ich überzeugt. Die Bewerbung setzt nicht auf neue Prestigeprojekte, sondern vor allem auf die Nutzung vorhandener Strukturen. Das entspricht einem Ansatz, der sich deutlich von vielen Olympiabewerbungen der Vergangenheit unterscheidet.

Nachhaltigkeit bedeutet für mich, realistisch zu planen und Bestehendes sinnvoll weiterzuentwickeln. Genau diesem Gedanken folgt das Konzept BERLIN+ mit der Einbindung vorhandener Sportstätten und mehrerer Austragungsorte. Aus meiner Sicht schafft die Bewerbung damit eine gute Grundlage für Spiele, die verantwortungsvoll geplant und umgesetzt werden können.

Solarstrom für Sportvereine: Fördermöglichkeiten für Photovoltaikanlagen

Photovoltaikanlagen ermöglichen eine langfristig kostengünstige und nachhaltige Energieversorgung von Sportstätten, indem sie Sonnenenergie direkt in Strom umwandeln. Der erzeugte Strom kann dann gespeichert und anschließend zur Eigenversorgung verwendet werden. So sinken nicht nur die Betriebskosten, sondern auch die Abhängigkeit von externen Energieversorgern.

Die Installation einer Photovoltaikanlage ist für sächsische Sportvereine über die Sportförderrichtlinie des Sächsischen Innenministeriums (SMI) grundsätzlich förderfähig und kann mit 50 Prozent der Kosten bezuschusst werden, wenn:

- ⇒ Keine Gewinnerzielungsabsicht verfolgt wird
- ⇒ Die PV-Anlage der eigenen Verwendung dient
- ⇒ Eine Plausibilität zwischen dem Verbrauch der Sportstätte und der Größe der beantragten PV-Anlage nachgewiesen wird.

Konkreter bedeutet das:

- ⇒ Eine Speichermöglichkeit ist erforderlich (keine PV-Anlagen mit Volleinspeisung)
- ⇒ Der potenzielle Eigenverbrauchsquotient (EVQ) darf nicht kleiner 0,5 sein. Dieser lässt sich mit der folgenden Formel errechnen:

$$\text{EVQ} = \frac{\text{Durchschnittlicher Gesamtstromverbrauch (Jahr) in KWh}^{(1)}}{\text{Nennleistung der PVA in KWp} \times 1000 \text{ KWh} \times 0,8^{(2)}}$$

- 1) Durchschnittlicher Jahres-Stromverbrauch des Vereins am Standort der geplanten PV-Anlage. Zur Ermittlung des Durchschnitts können aus den vergangenen sechs Abrechnungsjahren die drei mit den höchsten Jahresverbräuchen herangezogen werden. Klar abgrenzbare Stromverbräuche, die nicht dem Sportbetrieb zuzuordnen sind (z. B. eine verpachtete Vereinsgaststätte), können nicht berücksichtigt werden.
- 2) Faktor, der die Leistungsabnahme der PV-Anlage über die Lebensdauer berücksichtigt.

Jonas Eiden:

Photovoltaikanlagen bieten Sportvereinen die Chance, ihre Energiekosten langfristig zu senken und gleichzeitig ökologische Verantwortung zu übernehmen. Seit Anfang des Jahres erleichtern zudem steuerliche Neuregelungen gemeinnützigen Vereinen die Planung sowie den Bau und Betrieb von PV-Anlagen. In Kombination mit möglichen Zuschüssen aus der sächsischen Sportförderrichtlinie ist Solarenergie für Vereine heute attraktiver denn je.



Foto: Adobe Stock

Vor der Umsetzung

Bei einer geplanten Installation einer PV-Anlage ist es wichtig, vorab prüfen zu lassen, ob die baulichen Anforderungen gegeben sind. Zudem empfiehlt es sich, je nach Größe der Anlage bzw. geplanten Verwendung des Stroms, mit einem Steuerbüro oder dem Finanzamt Rücksprache zu halten.

Ansprechperson im LSB:

Jonas Eiden | Sportstättenreferent
für Nachhaltigkeit im Sport
Tel. +49 341-2163166
eiden@sport-fuer-sachsen.de

WEITERE INFORMATIONEN ZUR
BEANTRAGUNG ÜBER DIE SPORT-
FÖRDERRICHTLINIE FINDEN SIE
HIER: [_____](#)



HINWEISE ZU RECHTLICHEN
FRAGESTELLUNGEN FÜR VEREINE
BEIM THEMA PV-ANLAGE FINDEN
SIE HIER: [_____](#)



Vereine zukunftsfähig gestalten – Vereinsmanagement C-Lizenz

Sportvereine leben vom Engagement ihrer Mitglieder. Damit Vereine auch künftig erfolgreich arbeiten können, braucht es Menschen, die Verantwortung übernehmen und sich mit den vielfältigen Aufgaben der Vereinsarbeit auskennen. Nicole Müller (49), Schatzmeisterin im Präsidium des Bogensportclub Chemnitz-Rabenstein, hat die Vereinsmanagement C-Lizenz beim Landessportbund Sachsen erworben. Im folgenden Interview berichtet sie von ihren Erfahrungen und den Impulsen, die sie für ihre Vereinsarbeit mitgenommen hat.



*„Ich liebe,
was ich tue –
beruflich und
ehrenamtlich.“*

*Nicole Müller (49),
Schatzmeisterin im Präsidium
des Bogensportclub
Chemnitz-Rabenstein*

Sie sind seit 2009 Mitglied im Bogensportclub Chemnitz-Rabenstein. Wie hat Ihr Weg in den Verein begonnen?

Eigentlich bin ich erst seit 2011 reguläres Mitglied im Verein. Mein Sohn ist im Alter von zehn Jahren 2009 in den Verein eingetreten und ab da habe ich bereits ehrenamtlich bei Veranstaltungen unterstützt. Den Einstieg hat mir seine damalige Trainerin ermöglicht, die gesagt hat, dass ich es selbst einmal versuchen soll, da ich ja zu den Trainingszeiten eh immer vor Ort war. Und so habe ich meinen Weg in den Verein gefunden.

Seit Ende 2023 engagieren Sie sich als Schatzmeisterin im Präsidium. Was hat Sie motiviert, noch mehr Verantwortung im Verein zu übernehmen?

Unser damaliger Schatzmeister hat nach zehn Jahren einen Nachfolger gesucht und wie in vielen Vereinen gab es wenige Freiwillige, die diesen Posten übernehmen wollten. Da ich hauptberuflich seit fast 30 Jahren als Buchhalterin arbeite, habe ich mich zur Wahl gestellt. Ich habe schon im Lehrgang mehrfach betont, dass ich die Menschen bewundere, die das Schatzmeisteramt ohne beruflichen

Hintergrund ausüben. Andere machen ihr Hobby zum Beruf und bei mir sieht die ganze Sache halt anders aus. Ich liebe, was ich tue – beruflich und ehrenamtlich.

Mit welchen Erwartungen sind Sie in die Ausbildung gestartet?

Ich wollte ein besseres Verständnis von den Zusammenhängen und Abläufen im Verein bekommen und diese auch besser koordinieren können. Man kann einen größeren Verein mit einem Unternehmen vergleichen. Allerdings kann man zwar gewisse Strukturen aus der Wirtschaft übernehmen, aber einen Verein nicht wie eine Firma führen, da man es nicht mit Angestellten, sondern mit Ehrenamtlern und Engagierten zu tun hat. Hier war es mir wichtig, noch tiefer in die Materie der Vereinsführung zu gehen und neue Impulse und Strategien für die Vorstandsarbeit zu bekommen.

Welche Inhalte oder Themen waren für Sie besonders hilfreich?

Im Grunde waren alle Themen für mich wichtig. Man hat in allen Bereichen neue Informationen und Hintergrundwissen erlangen können. Mit einigen Themen habe ich mich ehrlich gesagt als Schatzmeisterin im Vorfeld noch nicht so wirklich beschäftigt. Das waren zum Beispiel Führung, Kommunikation und Konfliktmanagement, Kinderschutz sowie Digitalisierung. Das hat eben im Vorfeld nicht zu meinen „Aufgaben“ gehört. Mag sein, dass es auch zukünftig nicht zu meinen vorrangigen Aufgaben gehören wird, aber man kann diese Themen in den Vereinsvorstand bringen und dort die Verantwortlichkeiten verteilen.

Konnten Sie das Gelernte bereits in Ihrer Arbeit anwenden?

Es gibt gewisse Dinge, die ich mit den beiden anderen Präsidiumsmitgliedern besprochen habe und wo wir bereits einige Ideen und Herangehensweisen erörtert haben. Diese werden in näherer Zukunft noch mit dem erweiterten Vorstand besprochen und ich hoffe, dass einiges davon auch umgesetzt werden kann, zum Beispiel eine Anpassung der Satzung an die rechtlichen Vorgaben.

Sie haben während der Ausbildung ein Projekt vorgestellt: „Deutsche Meisterschaft: Freiluft Bögen ohne Visier (2027)“. Worum ging es dabei?

Wir werden in 2027 – in unserem Jubiläumsjahr zum 20-jährigen Vereinsbestehen – Ausrichter für die Deutsche Meisterschaft im Freien für die Bögen ohne Visier sein. Hier werden Schütz*innen aus ganz Deutschland antreten und sich in verschiedenen Bogenklassen dem Wettkampf stellen.

Welche Erkenntnisse oder Impulse aus der Ausbildung haben Ihrem Projekt besonders geholfen?

In den vergangenen Jahren waren wir zwar schon öfter Ausrichter von Deutschen bzw. Landesmeisterschaften. Bis jetzt hatten wir dafür aber nie ein so detailliert ausgearbeitetes Konzept, wie ich es bei der Lizenzarbeit vorgestellt habe. Dabei haben mir die Ausführungen im Lehrgang von Dr. Tony Porsch geholfen, der das Modul Projekt- und Veranstaltungsmanagement geleitet hat.

Wie haben Sie den Austausch mit den anderen Teilnehmenden erlebt?

Es war sehr erfrischend, sich mit den anderen Teilnehmenden auszutauschen, da es eine bunte Gruppe vom Alter her war. Ich war positiv überrascht, dass es sehr viele Jugendliche in dem Kurs gab, die sich für ihren Verein so engagieren. Und wir haben, glaube ich, alle festgestellt, dass es in jedem Verein die gleichen Probleme mit der Nachwuchsgewinnung im Ehrenamt gibt.

Würden Sie die Ausbildung anderen Vereinsengagierten empfehlen? Warum?

Ich würde die Ausbildung auf jeden Fall weiterempfehlen. Vor allem denjenigen, die sich für die Unterstützung des Vorstandes interessieren. Es wäre nützlich, wenn es im Verein mehr Menschen gäbe, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen – so könnten die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden. Einer allein kann nicht alles wissen und zu jeder Zeit Gewähr bei Fuß stehen. Wir wollen schließlich auch weiterhin den Sport ausüben und nicht nur Vorstandsarbeit erledigen. Wir sind alle wegen des Sports in den Verein eingetreten.

„Es wäre nützlich, wenn es im Verein mehr Menschen gäbe, die sich mit diesen Themen auseinandersetzen – so könnten die Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt werden. Einer allein kann nicht alles wissen und zu jeder Zeit Gewähr bei Fuß stehen. Wir wollen schließlich alle auch weiterhin den Sport ausüben und nicht nur Vorstandsarbeit erledigen.“

Nicole Müller (49), Schatzmeisterin im Präsidium des
Bogensportclub Chemnitz-Rabenstein

Was würden Sie Menschen sagen, die überlegen, sich stärker im Verein zu engagieren?

Ich würde mir wünschen, dass sich mehr Menschen ehrenamtlich engagieren und sich nicht immer die Gleichen als Helfer melden würden. So kann man noch mehr Zusammenhalt im Verein schaffen und lernt noch viele andere Menschen kennen. So wäre gewährleistet, dass der Verein noch viele Jahre fortbestehen kann.

Ausbildung zur Vereinsmanager*in C-Lizenz



Wer Verantwortung im Verein übernehmen möchte, erhält mit der Vereinsmanagement C-Lizenz wertvolle Werkzeuge für die Praxis. Die Qualifizierung richtet sich an ehrenamtlich Engagierte und Vorstandsmitglieder, die ihren Verein aktiv mitgestalten möchten. Themen wie Ehrenamt, Kommunikation, Recht, Vereinsentwicklung und Projektmanagement werden praxisnah vermittelt und direkt auf die Herausforderungen des Vereinsalltags bezogen.

Sie haben Lust bekommen, selbst Verantwortung im Verein zu übernehmen? Unsere Aus- und Weiterbildungsangebote unterstützen Sie dabei. Wir beraten Sie gerne.

Ansprechperson im LSB:

Sebastian Wolski | Fachbereichsleiter
Bildung (u.a. Vereinsmanagement)
Tel. +49 341-2163161
wolski@sport-fuer-sachsen.de

Wie gelingt Teilhabe im Sportverein?

Modellprojekt in den Landkreisen Bautzen und Mittelsachsen gestartet

„Sportvereine sind Orte der Begegnung, des Lernens und der Aktivität.“ So steht es in der Ausschreibung zur Mitwirkung im Projekt „Im Sport verein(t) – Teilhabe erleben“. Das Projekt des Landessportbundes leistet seit über zehn Jahren wichtige Arbeit in der sächsischen Sportlandschaft, unter anderem mit Beratungsangeboten und Workshops zu Konfliktmoderation und Umgang mit Diskriminierung. In der aktuellen Förderperiode wird zusätzlich ein Modellprojekt zum Themenschwerpunkt „Teilhabe im Sportverein“ umgesetzt.

Vereine in vier sächsischen Landkreisen – Mittelsachsen, Bautzen, Vogtland und Erzgebirge – werden dieses Modellprojekt bis Ende 2029 umsetzen. Gestartet ist es nun mit zwei Vereinen: Der Radeberger SV und der VfB Leisnig haben jeweils ihr Interesse zur Mitwirkung am Projekt bekundet und wurden unter den zahlreichen Mitbewerbenden ausgewählt. Bis Ende November 2027 werden sie nun bei der Umsetzung ihrer Ziele durch die Projektmitarbeitenden unterstützt.

„Unser Modellprojekt hilft Sportvereinen, die Bedürfnisse Ihrer Mitglieder besser zu verstehen und es allen zu ermöglichen, ihren Verein mitzugestalten.“

Caterina Just, Referentin
„Im Sport verein(t) – Teilhabe erleben“

Sportvereine als Lernorte der Demokratie

Aber was ist unter Teilhabe überhaupt zu verstehen? Und was haben Sportvereine damit zu tun? Unter Teilhabe – oder schlicht „Mitmachen“ – kann man das Mitgestalten der eigenen Lebenswelt verstehen. Und das wiederum ist ein Grundgedanke von Demokratie, denn diese lebt von der Beteiligung der Bürger*innen eines Staates. Teilhabe sollte dabei nicht nur das Wählen von Politiker*innen sein und damit das Abwarten, was andere für mich tun, sondern das Erfahren von Selbstwirksamkeit durch aktives Gestalten. Was im Großen funktionieren soll, wird bestenfalls bereits im Kleinen



Fotos: VfB Leisnig

geübt. Die Familie, die Nachbarschaft, Bildungseinrichtungen und eben auch der Sportverein sind Lebensräume, in denen Teilhabe erlernt werden kann. Denn dort findet die unmittelbare Verhandlung eigener Bedürfnisse neben den Bedürfnissen anderer statt, dort müssen eigene Entscheidungen getroffen werden und dort treffen die verschiedensten Meinungen aufeinander, die nicht selten der eigenen Meinung widersprechen.

Teilhabe entsteht dann, wenn diese Situation nicht einfach ausgehalten, sondern ausgehandelt wird. Und wenn Menschen verstehen, dass keine (vermeintliche) Harmonie bestehen muss, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Denn Demokratie heißt gerade nicht, dass alle Menschen dieselbe Meinung vertreten sollen, sondern dass trotz unterschiedlicher Standpunkte eine Handlungsfähigkeit im Sinne gemeinsamer Grundwerte, zum Beispiel denen des Grundgesetzes, besteht.

Wenn unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen

Ein Beispiel: In einem Nachwuchsfußballteam möchten die Trainer*innen immer die besten Spieler*innen einsetzen, um möglichst viele Spiele zu gewinnen. Einige Spieler*innen sowie Eltern sind damit unzufrieden und wünschen sich, dass alle Kinder gleichermaßen die Möglichkeit haben zu spielen. Nicht Leistung, sondern Spaß, Fair Play und Teamgeist stehen für sie im Vordergrund. Ein gemeinsamer Austausch mit Kindern, Eltern und Trainer*innen gibt die Möglichkeit, alle Bedürfnisse und Meinungen zu hören und darüber zu diskutieren. Als gemeinsames Ziel wird herausgearbeitet, dass die persönliche Entwicklung der Kinder im Vordergrund steht. Anschließend einigt man sich auf die Regelung, dass zwar



Vereinssteckbrief

VfB Leisnig

Gründungsjahr: VfB Leisnig seit 1994 (davor BSG
..... Motor Leisnig & SV Leisnig 90)
Anzahl der Mitglieder: 368
Altersgruppen: 4-99 Jahre
Abteilungen: Fußball und Tennis
Jährliches Highlight: DMI-Cup

3 Fragen an Rico Perkuhn,

Vereinsverantwortlicher im Modellprojekt:

Was bedeutet Teilhabe für dich in deinem Verein?

- Sich aktiv im Verein einzubringen und ihn gemeinsam nach vorn zu bringen.

Was ist aktuell die größte Herausforderung im Verein?

- Alle Mitglieder zu erreichen und sie zur Gemeinschaft anregen, z.B. für Arbeitseinsätze.

Was möchtest du mit Abschluss des Modellprojektes für den Verein erreicht haben?

- Die eingeleiteten Strukturen festigen und weiter ausbauen.



leistungsorientiert trainiert wird, gleichzeitig aber jedes Kind eine Mindestspielzeit erhält.

Hier wird deutlich, dass es ein funktionierendes Miteinander im Sinne eines gemeinsamen Ziels auch dann geben kann, wenn über bestimmte Themen Uneinigkeit herrscht. Somit können Sportvereine für das Vermitteln demokratischer Kompetenzen zentral sein.

Gleichzeitig ist die tatsächliche Ausgestaltung von Teilhabe im Sportverein qualitativ sehr unterschiedlich. Nicht selten ist die Mitgliederversammlung das einzige Organ, in dem Mitbestimmung möglich ist. Eine gemeinsame Verständigung über Werte geschieht oft nicht oder erst dann, wenn es einen konkreten Anlass gibt. Darüber hinaus sind es Einzelpersonen in Vorstand und Ehrenamtsfunktionen, die aus ihrer Position heraus Entscheidungen treffen, die auch für den Gesamtverein relevant sein können. Selbstverständlich ist davon auszugehen, dass dies immer in den besten Absichten geschieht. Es besteht jedoch die Gefahr, dass bestimmte Mitglieder des Vereins nicht mitgedacht werden, woraus ohne Absicht Konflikte oder sogar Erfahrungen von Diskriminierung resultieren könnten.

Neue Beteiligungsformen erproben

Mit dem Modellprojekt möchten die ausgewählten Vereine gemeinsam mit dem Projektteam verschiedenen Möglichkeiten erproben, wie Teilhabe über die üblichen Organe hinaus noch geschaffen werden kann – auch und gerade in Großsportvereinen mit vielen Mitgliedern. Dabei wird nicht im luftleeren Raum agiert, sondern an den konkreten Bedarfen und Herausforderungen der Vereine angesetzt.

Bereits in ihren Bewerbungsschreiben haben die Vereine herausgearbeitet, welche Wünsche sie an den Modellprozess haben. In einer Bedarfsanalyse mittels Fragebogen wurde versucht herauszustellen, welche Teilhabeprozesse die Vereine bereits erfolgreich umsetzen und wo es noch Leerstellen gibt, die in den kommenden Monaten näher betrachtet werden könnten. So ergibt sich ein klarer Auftrag für den Modellprozess, der im Zuge der Umsetzung auch immer wieder überprüft werden wird.

Ein langfristiges Ziel des Projektes ist es, dass die umgesetzten Maßnahmen wie beispielsweise Bildungsveranstaltungen, Erprobung von Formaten zur Jugendbeteiligung oder auch Unterstützung bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten, sich auch nachhaltig in den Vereinen verankern und im Anschluss an das Modellvorhaben autark fortgeführt werden können.

Von Modellvereinen lernen: Gelebte Teilhabe in ganz Sachsen

Wer auch weiterhin über das Modellprojekt und die Umsetzung in den Vereinen auf dem Laufenden bleiben möchte, bekommt fort-



Vereinssteckbrief

Radeberger SV

Gründungsjahr:..... Radeberger SV seit 1906)

Anzahl der Mitglieder: ca. 1.500

Altersgruppen: 4-100 Jahre

Abteilungen und Sportgruppen: Badminton, Bogenschießen, Faustball, Fußball, Fußballtennis, Handball, Kegeln, Leichtathletik, Spielmannszug, Tanzen, Tennis, Tischtennis, Geräturnen, Gymnastik, Volleyball

Jährliches Highlight: Rasenhandballturnier, Radeberger Firmencup und Weihnachtsschauturnen der Abteilungen Turnen und Tanzen

3 Fragen an Claudia Richter,

Vereinsverantwortliche im Modellprojekt:

Was bedeutet Teilhabe für dich in deinem Verein?

- Die Einbeziehung aller Mitglieder, das Anhören und Wahrnehmen aller Interessengruppen im Verein und die Verwirklichung eigener Ideen der Mitglieder für das Vereinsleben.

Was ist aktuell die größte Herausforderung im Verein?

- Unser sanierungsbedürftiges Vereinsgelände.

Was möchtest du mit Abschluss des Modellprojekts für den Verein erreicht haben?

- Eine systematische, klar strukturierte und fest im Verein verankerte Möglichkeit für alle Interessengruppen, ihre Ideen einzubringen und für den Verein verwirklichen zu können.

laufend Informationen über die Social Media Kanäle des LSB – hier wird in Zukunft regelmäßig über den Modellprozess berichtet. Von der Kick-Off Veranstaltung über die Begleitung einzelner Maßnahmen bis hin zu O-Tönen aus den Vereinen wird gezeigt, was der Radeberger SV und der VfB Leisnig gemeinsam mit dem Projektteam stemmen, welche Herausforderungen gemeistert und welche Meilensteine erreicht werden. Der Mehrwert gelebter Teilhabe soll somit sichtbar werden – nicht nur für die beteiligten Sportvereine, sondern auch für andere Vereine in Sachsen, die von den Erfahrungen profitieren können.



Im SPORT verein[t]
Teilhabe erleben

Landes
sport
bund
Sachsen

Z:T
Zusammenhalt
durch Teilhabe

Bundesministerium
des Innern

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“.



Sportvereine sind nicht nur Orte der Begegnung, des Lernens und der Aktivität. Sportvereine sind auch Orte der Demokratie, wenn ein kooperatives und zielgerichtetes Handeln unter den Mitgliedern trotz unterschiedlichster Lebenswelten und Wissensstände möglich ist. So wird aktive Teilhabe und Selbstwirksamkeit erlebbar. Davon profitiert nicht nur der Sportverein, sondern die Gesellschaft als Ganzes.

Ab 2028 wird das Modellprojekt in zwei weiteren Regionen Sachsens umgesetzt, womit sich für Sportvereine aus dem Vogtland- und Erzgebirgskreis die Möglichkeit ergibt, am Modellprojekt teilzunehmen.

Ansprechperson im LSB:

Caterina Just | Referentin

„Im Sport verein (t) – Teilhabe erleben

Tel. +49 341-2163125

just@sport-fuer-sachsen.de

Veranstaltungsvielfalt: 35 Jahre Programm „Integration durch Sport“ im LSB Sachsen

2026 feiert das Programm „Integration durch Sport“ im Landessportbund Sachsen Jubiläum – deswegen wollen wir in jeder der vier SachsenSport-Ausgaben des Jahres einzelne Bausteine der Programmarbeit und deren Entwicklung über die letzten Jahre beleuchten. In diesem Heft blicken wir auf die einige Veranstaltungshöhepunkte der letzten Monate zurück.

Das Programm „Integration durch Sport“ im Landessportbund Sachsen führt darüber hinaus viele weitere eigene Veranstaltungen durch. Beispielsweise findet jährlich im Herbst ein eigenes „Fit für die Vielfalt“ in der Sportschule Werdau statt, welches für Übungsleitende und andere Akteur*innen des Sports geeignet ist. Dabei werden durch gezielte Methoden Reflexion und Wahrnehmung des eigenen Handelns in Bezug auf Gruppendynamiken, interkulturelle Unterschiede und demokratische Prozesse im Vereinsalltag angeregt. Die Anmeldung ist über das Bildungsportal des Landessportbundes Sachsen möglich.

SAVE THE DATE 16.-17. OKTOBER 2026
SPORTSCHULE WERDAU
FIT FÜR DIE VIelfALT

Bewegung verbindet: Gesundheitssportwoche „Aktiv und Gesund“ begeistert Teilnehmende im Sportpark Rabenberg

Sport treiben, neue Menschen kennenlernen und die eigene Gesundheit stärken – genau das bietet das Gesundheitssportangebot „Aktiv und Gesund“. Die Woche richtet sich insbesondere an Menschen ab 50 Jahren unterschiedlicher Herkunft und verbindet Gesundheitsförderung mit interkulturellem Austausch, Sprachförderung sowie Informationen zum deutschen Sportsystem – für Menschen mit und ohne Vereinsmitgliedschaft.

René Rößler, Geschäftsführer und Übungsleiter des Leipziger Vereins „Aktive Senioren“, begleitet die Gesundheitssportwoche in Breitenbrunn als Referent und Kursleiter. Er berichtet von einer Woche voller Bewegung, Begegnungen und besonderer Momente:



„Schon die gemeinsame Busfahrt ins Erzgebirge bot Gelegenheit für erste Gespräche. Nach der Ankunft sorgten Kennlernspiele für eine offene Atmosphäre. Besonders beeindruckend war die Vielfalt der Gruppe: Menschen aus Russland, der Ukraine und Tadschikistan trafen auf Teilnehmende aus ganz Sachsen.

Die folgenden Tage standen im Zeichen von Bewegung, Naturerleben und Gemeinschaft. Beim Aquatraining, „Bewegten Gedächtnis“ und Geocaching standen Aktivität und Teamgeist im Mittelpunkt. Ein Höhepunkt war der Tag des Deutschen Sportabzeichens. Ob beim Kugelstoßen, Seilspringen oder Sprint – die gegenseitige Unterstützung führte zu vielen Erfolgserlebnissen.

Neben dem Sport blieb Raum für Begegnung. In Gesprächsrunden und Gruppenübungen wurden die verschiedenen Kulturen thematisiert und mit Schwimmen, Bowling und einem Kinoabend, war auch die Freizeit gut gefüllt. So fiel allen am letzten Abend der Abschied schwer.

Was bleibt, sind nicht nur sportliche Erfolge und neue Erfahrungen, sondern vor allem neue Freundschaften. Die Gesundheitssportwoche zeigte erneut, wie Sport Menschen unabhängig von Herkunft, Sprache oder Lebensgeschichte verbinden kann.“ >>>

Sportsgeist, Spaß und Tore: Über 1.700 Teilnehmende bei Sparkassen Fairplay Soccer Tour in Sachsen

Traditionell veranstaltet der Bildungsträger „Unityed“ aus Erfurt die Sparkassen Fairplay Soccer Tour als eines der größten und beständigsten Jugendsozialprojekte in Deutschland. Ebenso traditionell ist die Unterstützung des Programms „Integration durch Sport“ bei der Organisation und Durchführung der Turniere in den jeweiligen Bundesländern.

In Sachsen machte die Tour dieses Jahr an sieben Standorten Halt und bot allen Teilnehmenden ein buntes und vielfältiges Programm aus Fairplay-Soccer, Verpflegungsständen und Mitmach-Aktionen. Das Programm „Integration durch Sport“ im Landessportbund Sachsen führte zusätzlich Fairplay-Workshops an Schulen der Standorte durch. Die Workshops dienen der Selbstreflexion und Sensibilisierung zum Thema Fairplay im Sport sowie im Alltag und sollen den Schülerinnen und Schülern vorurteilsbewusstes Denken und Handeln vermitteln.



Bei den Turnieren selbst liegt der Fokus ebenfalls beim fairen Miteinander. Die Teams spielen dabei 3 gegen 3 ohne Schiedsrichter*innen sondern mit Courtbeobachter*innen, welche die Teams dazu ermutigen Fouls, Handspiele und strittige Situationen selbst zu entscheiden und eine faire Lösung zu finden. Nach jedem Spiel müssen die Teilnehmenden am sogenannten Fairplay-Tisch mit den Beobachter*innen in den Dialog treten und können Situationen, die als unfair bewertet wurden ansprechen.

Die drei sportlich besten und fairsten Teams jeder Altersklasse haben dabei die Möglichkeit sich für das große Bundesfinale der Tour am Werbellinsee zu qualifizieren. Das Finale findet im Rahmen des COMM:UNITY Festivals statt und stellt neben den Finalspielen einen bunten Rahmen aus Konzerten, Bildungsworkshops, Sport und Spaß.



In Sachsen nahmen insgesamt 1.710 Personen an der Tour teil. Das entspricht 474 Teams in den Standorten Zschopau, Freiberg, Chemnitz, Bautzen, Riesa, Eilenburg und Naunhof.

Bewegung schafft Begegnung: Netzwerkveranstaltung für migrantische Organisationen und Sportvereine in Leipzig

Rund 20 Personen aus migrantischen Organisationen und Sportvereinen kamen im Juni im Garten des soziokulturellen Zentrums „Die Villa“ in Leipzig zusammen, um sich im Rahmen der Netzwerkveranstaltung „Bewegung schafft Begegnung“ auszutauschen und zu vernetzen. Ziel war es, Begegnung und Dialog zwischen den teilnehmenden Organisationen zu fördern, Transparenz über die Leipziger Sportlandschaft zu schaffen und neue Perspektiven für eine stärkere Zusammenarbeit im Bereich Integration durch Sport zu entwickeln.

Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung standen vor allem interaktive Formate im Mittelpunkt. Der Dialog zwischen den Teilnehmenden wurde zunächst anhand der Kugellager-Methode angeregt, dabei kamen die Personen in Zweiergruppen jeweils für drei Minuten ins Gespräch und rotierten anschließend zur nächsten Person. Es folgte ein kurzer inhaltlicher Impuls zum Thema „Sport in Leipzig“ bevor die Teilnehmenden in moderierten Kleingruppen zu „Integration von Communities & Safe Spaces“, „Kooperationsmöglichkeiten“ und „Vernetzung in Leipzig“ ihre Erfahrungen einbrachten, Bedarfe benannten und gemeinsame Projektideen entwickelten.

Beim anschließenden informellen Austausch bei Essen und Getränken wurde das Netzwerken weiter vertieft. Am darauffolgenden Samstag stellten die Teilnehmenden der Veranstaltung ein Team bei den VIS*IT Games und konnten weiter in die Strukturen des organisierten Sports eintauchen.

Die Teilnehmenden schätzten die lockere, offene und wertschätzende Atmosphäre, die es ermöglichte, miteinander ins Gespräch zu kommen und neue Kontakte zu knüpfen. Außerdem hat die Veranstaltung gezeigt, wie wichtig persönliche Begegnung für den Aufbau von Vertrauen und wie essenziell Netzwerkarbeit in Zeiten knapper Kassen für gemeinnützige Organisationen ist. Eine Fortsetzung des Formats in Chemnitz ist bereits in Planung.



Erfolgreiche Premiere: VIS*IT Games in Leipzig

Die VIS*IT Games stehen als Abkürzung für „Vielfalt im Sport – Integration und Teilhabe“ und wurden 2025 als bundesländerübergreifendes Projekt durch die „Integration durch Sport“-Programme der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen ins Leben gerufen. Nun fanden die VIS*IT Games das erste Mal in Sachsen statt, auf dem Testfeld der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig.

Die Veranstaltung wurde konzipiert, um einen niedrigschwelligen Zugang zu (Trend-)Sportarten zu schaffen und darüber hinaus erste Kontakte zu Sportvereinen und somit dem organisierten Sport herzustellen. Gegenseitiger Respekt, Toleranz, Vielfalt und Fairplay sind die wesentlichen Grundpfeiler der VIS*IT Games.

Die teilnehmenden Teams messen sich in drei verschiedenen Sportarten und sammeln Punkte für die Gesamtwertung. Defizite in einer einzelnen Sportart können demnach durch Stärken in anderen Disziplinen ausgeglichen werden. Ein besonderer Faktor ist das sogenannte Secret Game, bei dem die Teams erst am Veranstaltungstag erfahren, in welcher dritten Disziplin sie Punkte ergattern können – bei den ersten sächsischen VIS*IT Games war es Dodgeball.

Zusätzlich sammelten die sechs Teams bei sommerlichen Temperaturen Punkte in den Sportarten Street Soccer und 3x3 Basketball. Die meisten Teams hatten im Street Soccer schon viel Erfahrung gemacht, demnach fielen viele Tore und die ersten Punkte wurden verteilt. Im Anschluss betraten viele Teilnehmende sportliches Neuland und probierten sich im 3x3 Basketball. Vor der letzten Sportart lagen die Teams fast gleichauf, sodass sich noch kein siegreiches Team herauskristallisierte. Dodgeball sorgte somit für einen spannenden Abschluss der ersten VIS*IT Games in Sachsen.

Neben dem sportlichen Wettbewerb wurde der Tag mit Musik, kühlen Getränken und leckeren Wraps abgerundet, sodass auch für das leibliche Wohl gesorgt war. Die drei bestplatzierten Teams konnten sich darüber hinaus über Gutscheine für PadelCity Leipzig freuen, welche für das Ausprobieren der südamerikanischen Trendsportart eingelöst werden können.



Fotos: LSB/Robby Röhrich



Der Link zur Anmeldung sowie alle News und Informationen zu den nächsten VIS*IT Games sind im Laufe der nächsten Wochen auf der Homepage des Landessportbundes Sachsen zu finden. 

Sportabzeichen-Boom in Sachsen:

18.614 Sportabzeichen bedeuten Deutschlands stärksten Wachstumsschub

Sachsen hat im Sportabzeichenjahr 2025 eindrucksvoll demonstriert, wozu die Sportlerinnen und Sportler, ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer, Schulen, Vereine sowie Kreis- und Stadtverbände fähig sind: 18.614 Sportabzeichen, knapp 2000 mehr als im Vorjahr, bedeuten einen Zuwachs von über 10 Prozent und sind damit bundesweit ungeschlagene Spitze.

„Die aktuellen Zahlen zeigen, was möglich ist, wenn Vereine, Schulen und Ehrenamt gemeinsam an einem Strang ziehen. Diese Entwicklung ist Motivation, sowohl für unsere sächsischen Vereine als auch den LSB, den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen und noch mehr Menschen für regelmäßige Bewegung zu begeistern“, sagt LSB-Hauptgeschäftsführer Christian Dahms zur sächsischen Sportabzeichenentwicklung.

Dieser Erfolg gab in diesem Jahr besonderen Anlass dazu, die Menschen hinter den Ergebnissen im Rahmen des Sparkassen Sportabzeichenwettbewerbs 2025 zu würdigen. Der Landessportbund Sachsen hat die Preisträgerinnen und Preisträger gemeinsam mit dem Wettbewerbssponsor, dem Ostdeutschen Sparkassenverband, sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus und dem Sächsischen Staatsministerium des Innern im Juni im Industriemuseum Chemnitz ausgezeichnet.

Neben Pokalen und Urkunden wurden auch zahlreiche Sachpreise vergeben. Mit ihnen soll die erfolgreiche Entwicklung des Sportabzeichens in Sachsens Vereinen und Schulen weiter gefördert werden. Sie setzen Anreize für mehr Bewegung, stärken die Motivation zur regelmäßigen Teilnahme und tragen dazu bei, noch mehr Menschen für einen aktiven Lebensstil und das Vereinsleben zu gewinnen.

Zentrale Entwicklungen im Sportabzeichenwettbewerb 2025 auf einen Blick

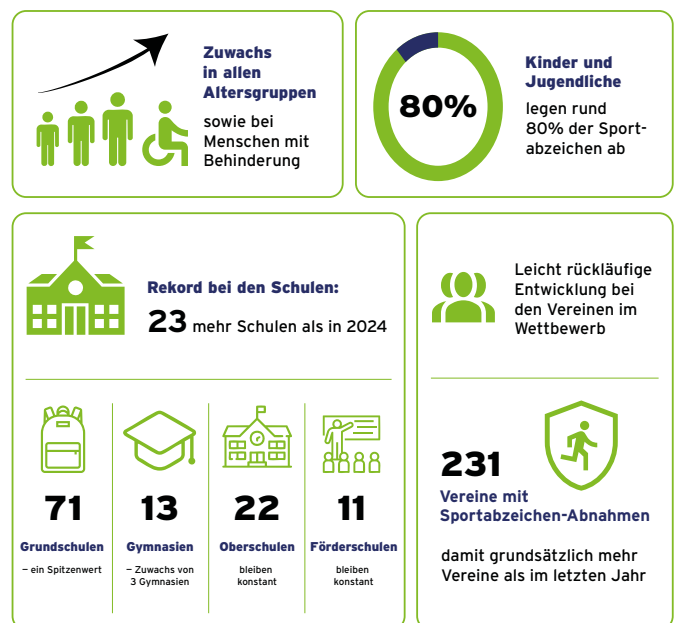
- Zuwachs in allen Altersgruppen sowie bei Menschen mit Behinderung
- Kinder und Jugendliche legen rund 80 % aller Sportabzeichen ab

- Rekord bei den Schulen: 23 Schulen mehr als in 2024:
 - wieder eine berufsbildende Schule dabei
 - 71 Grundschulen – ein Spitzenwert
 - 13 Gymnasien – Zuwachs von 3 Gymnasien
 - Oberschulen (22) und Förderschulen (11) bleiben konstant
- Leicht rückläufige Entwicklung bei den Vereinen im Wettbewerb
 - 231 Vereine mit Sportabzeichen-Abnahmen – damit grundsätzlich mehr Vereine als im letzten Jahr
 - 77 Vereine erfüllen die Wettbewerbskriterien – 4 Vereine weniger als im letzten Jahr

Zentrale Entwicklungen im

SPORTABZEICHEN-WETTBEWERB 2025

auf einen Blick





Die Ergebnisse des Sportabzeichenwettbewerbs 2025 unterstreichen eindrucksvoll die aufstrebende Dynamik im sächsischen Sportabzeichen und setzen zugleich ein starkes Zeichen für die Zukunft.

Grundschulen bauen Führungsposition weiter aus

Die Grundschulen stellen im Sparkassen Sportabzeichenwettbewerb weiterhin die größte Teilnehmengruppe. Gegenüber dem Vorjahr beteiligten sich zudem 19 weitere Grundschulen am Wettbewerb. Diese Entwicklung ist besonders erfreulich, denn das Deutsche Sportabzeichen bietet zahlreiche Möglichkeiten, motorische Fähigkeiten altersgerecht zu entwickeln und gezielt zu fördern. Ob beim Weitsprung, Seilspringen, Sprint, Ballwurf oder Ausdauerlauf – das Deutsche Sportabzeichen vereint vielfältige Bewegungsformen, die Kinder auf abwechslungsreiche Weise fordern und fördern. Gerade diese Mischung macht das Deutsche Sportabzeichen zu einem besonders wertvollen Instrument, um grundlegende Bewegungsfertigkeiten zu stärken, Erfolgserlebnisse zu schaffen und die Begeisterung für Sport und Bewegung langfristig zu wecken.

Die Aussagekraft der Ergebnisse des Deutschen Sportabzeichens wird nicht nur im schulischen Bereich geschätzt, sondern auch von Institutionen wie Polizei, Zoll und Feuerwehr anerkannt. Da es bei Bewerbungen für zahlreiche Laufbahnen häufig gefordert wird, genießt es auch an weiterführenden und berufsbildenden Schulen große Anerkennung. Ein erfreuliches Zeichen für diese Entwicklung ist die Teilnahme von drei neuen Gymnasien sowie einer berufsbildenden Schule am Wettbewerb 2025.

Die Siegerteams im Sparkassen Sportabzeichenwettbewerb 2025 der Schulen

Grundschulen bis 150 Schülerinnen und Schüler

1. Grundschule Haselbachtal
2. Grundschule Zschortau
3. Grundschule Belgershain

Grundschulen ab 150 Schülerinnen und Schüler

1. Lessinggrundschule Neukirch
2. Grundschule Niederlöbnitz
3. Evangelische Grundschule Gaußig

Oberschulen und Gymnasien bis 400 Schülerinnen und Schüler

1. Oberschule Pausa
2. Oberschule Elstra
3. Comenius-Schule Mücka

Oberschulen, Gymnasien und berufsbildende Schulen ab 400 Schülerinnen und Schüler

1. Landau-Gymnasium Weißwasser
2. Gotthold-Ephraim-Lessing-Gymnasium Kamenz
3. Freies Gymnasium Naunhof

Förderschulen / Schulen mit Förderschwerpunkt

1. Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen Burkartshain
2. Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Borna
3. Rosenthalschule Oschatz

Leichter Rückgang bei Vereinen im Wettbewerb – starke Entwicklung bei den Sportabzeichen insgesamt

In Sachsen haben in diesem Jahr über 230 Vereine das Deutsche Sportabzeichen abgenommen – rund 40 mehr als noch 2024. 77 dieser Vereine erfüllten dabei das Kriterium des Wettbewerbs, mindestens 15 Abzeichen abzunehmen.

Besonders erfreulich ist die positive Entwicklung bei den Erwachsenen, die rund 500 Sportabzeichen mehr als im Vorjahr abgelegt haben. Insgesamt wurden in dieser Altersgruppe etwa 3.000 Abzeichen beurkundet – darunter auch die Leistungen von Menschen mit Behinderung. Hier zeigt sich eine besonders starke Entwicklung: Mit einem Plus von rund 100 Sportabzeichen wurde ein neuer Höchstwert erreicht, der mit knapp 500 Abzeichen sogar das Niveau vor der Corona-Pandemie 2019 übertrifft.

Diese Entwicklung ist umso erfreulicher, da sich der Landessportbund Sachsen ausdrücklich zum Ziel gesetzt hat, das Angebot des Deutschen Sportabzeichens für Menschen mit Behinderung weiter auszubauen. Gemeinsam mit dem Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband werden die Rahmenbedingungen derzeit kontinuierlich weiterentwickelt, um eine sichere, attraktive und möglichst umfassende Teilhabe für Menschen mit Behinderung zu gewährleisten.

Bis 200 Mitglieder

1. Leipzig Marathon e. V.
2. SV Sportlust Neugersdorf e. V.
3. Colditzer Kanu- und Sportverein e. V.

Ab 200 Mitglieder

1. TSG Kraftwerk Boxberg-Weißwasser e. V.
2. OSSV Kamenz e. V.
3. Krostitzer Sportverein e. V.

Ohne sie geht nichts:

Die treibende Kraft hinter dem Sportabzeichen-Erfolg

Die Kreis- und Stadtsportbünde bilden das Fundament aller Sportabzeichen-Abnahmen und sorgen mit ihrer Arbeit dafür, dass das Deutsche Sportabzeichen in Sachsen überhaupt erst flächendeckend möglich wird. Sie qualifizieren die Prüfberechtigten und leisten darüber hinaus wertvolle Unterstützung – von der Begleitung bei der Nutzung der Online-Plattform www.sportabzeichen-digital.de über die tatkräftige Mithilfe bei Schulsportfesten und Vereinsabnahmen bis hin zur aktiven Vernetzung von Schulen und Sportvereinen.

Deutlich wird dabei: Ohne das engagierte Wirken der Kreis- und Stadtsportbünde wäre der Sportabzeichen-Kosmos in Sachsen nicht denkbar. Dass sich in diesem Jahr erneut vertraute Namen auf den vorderen Plätzen wiederfinden, ist Ausdruck kontinuierlicher Arbeit, gewachsener und verlässlicher Strukturen sowie großer Leidenschaft für das Deutsche Sportabzeichen.

Kreis- und Stadtsportbünde

1. Kreissportbund Bautzen e. V.
2. Oberlausitzer Kreissportbund e. V.
3. Kreissportbund Landkreis Leipzig e. V.

Allen Beteiligten rund um das Deutsche Sportabzeichen in Sachsen – ob Prüfberechtigte, Teilnehmende, Schulen, Vereine sowie haupt- und ehrenamtlich Engagierte – ist im Jahr 2025 gelungen, was im Vorjahr noch ambitioniert klang: eine deutliche Steigerung der Sportabzeichen-Zahlen. Dieser Erfolg zeigt sich nicht nur im sachsenweiten Vergleich zum Vorjahr, sondern auch in einer bundesweit herausragenden Entwicklung. Begeisterung, Leidenschaft und gemeinsames Engagement haben hier spürbar Wirkung entfaltet und eindrucksvoll bewiesen, was möglich ist, wenn viele an einem Strang ziehen.



Nach diesem Rekordjahr scheint die Latte für 2026 hoch zu liegen – doch wer Sachsens Sportabzeichen-Familie kennt, weiß: Die 20.000er-Marke dürfte inzwischen mehr Motivation als Hürde sein.

ERGEBNISTABELLEN DES SÄCHSISCHEN
SPARKASSEN SPORTABZEICHENWETTBEWERBS 2025:



BUNDESWEITE DSA-ZAHLEN 2025:



LUST AUF DAS INTERVIEW DES DOSB MIT DEM LSB
ZUR POSITIVEN DSA-ENTWICKLUNG?



SIE WOLLEN SICH EBENFALLS ALS PRÜFER*IN
ENGAGIEREN ODER SELBST DAS DEUTSCHE
SPORTABZEICHEN ABLEGEN? INFOS GIBT'S ES HIER:





Foto: Adobe Stock

Trainerlizenz parallel zum Abi: Jetzt in ganz Sachsen

Der LSB Sachsen geht neue Wege in der Gewinnung von Trainer*innen: Seit diesem Jahr können Absolventinnen und Absolventen der sechs sächsischen Sportgymnasien parallel zum Abitur die Übungsleiter*in C-Lizenz erwerben - unter einigen Voraussetzungen.

Grundlage des Projekts ist die fundierte sporttheoretische Ausbildung, die die Schülerinnen und Schüler bereits während ihrer Zeit an den Sportgymnasien erhalten. Dadurch können die Inhalte der Übungsleiter*innenausbildung anerkannt und der Weg zur Lizenz deutlich verkürzt werden.

Erprobt wurde das Modell bereits erfolgreich am Sportgymnasium Dresden. Dort erhielten die ersten Abiturient*innen schon im vergangenen Jahr ihre Übungsleiter*in C-Lizenz. Nach dem erfolgreichen Pilotprojekt wird das Angebot nun auch auf die übrigen fünf sächsischen Sportgymnasien in Altenberg, Chemnitz, Klingenthal, Leipzig und Oberwiesenthal ausgeweitet.

Darüber hinaus profitieren auch ehemalige Schülerinnen und Schüler von der neuen Regelung: Das Angebot gilt rückwirkend für alle, die ihr Abitur bereits erworben haben. Da die Übungsleiter*in C-Lizenz eine Gültigkeit von vier Jahren besitzt, können auch frühere

Absolventinnen und Absolventen ihre Qualifikation unkompliziert nachholen und sich für ein Engagement im Verein lizenzieren lassen.

Mit dem Projekt setzt der Landessportbund Sachsen ein wichtiges Zeichen für die Nachwuchsgewinnung im organisierten Sport. Junge Menschen werden frühzeitig an verantwortungsvolle Aufgaben herangeführt und können ihr Wissen unmittelbar in ihren Vereinen einbringen. Gleichzeitig stärkt das Angebot die Bindung an die Sportvereine und schafft neue Perspektiven für ehrenamtliches Engagement im sächsischen Sport.

Jetzt gilt es, diese Chance gemeinsam zu ergreifen: Wenn die Sportfachverbände aktiv auf die Schülerinnen und Schüler zugehen und bereits erworbene Qualifikationen auf die Trainer-C-Lizenz angerechnet werden, entsteht ein einfacher und attraktiver Weg ins Traineramt. So können mehr junge Menschen aus dem Leistungssport ihre Erfahrungen, ihre Leidenschaft und ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben. Ein großes Potenzial, das wir nicht ungenutzt lassen sollten.

Ansprechperson im LSB:

Sabrina Gebhardt | Leistungssportreferentin
Tel. +49 341-2163152
gebhardt@sport-fuer-sachsen.de

Landessportspiele 50plus Gemeinsam

Am 19. September 2026 lädt der Landessportbund Sachsen wieder zu den Landessportspielen 50plus nach Leipzig ein. Das beliebte Sportevent richtet sich an alle Menschen ab 50 Jahren, die aktiv bleiben, Neues ausprobieren und gemeinsam mit anderen einen abwechslungsreichen Tag erleben möchten.

Die Teilnehmenden erwartet ein vielseitiges Programm aus Workshops, Mitmachangeboten und Wettkämpfen. Ob Hatha-Yoga, Walking Football

oder der Alltags-Fitness-Test – hier können neue Bewegungsformen ausprobiert, erlernt und die eigene Fitness getestet werden.

Auch der sportliche Wettkampf kommt nicht zu kurz: Über die Landesverbände können Vereinsmitglieder an verschiedenen Wettbewerben teilnehmen. Gleichzeitig sind alle Besucherinnen und Besucher eingeladen, zuzuschauen, anzufeuern oder selbst aktiv zu werden. Die Landessportspiele

ÜBERSICHT WORKSHOP-ANGEBOTE

08:00 - 09:00 UHR ANMELDUNG UND AUSGABE DER TEILNEHMERKARTEN

09:30 - 10:00 UHR ERÖFFNUNG, GROßER HOCHZEITSSCHAU

Sportstätte	10:30 - 11:15 Uhr	11:45 - 12:30 Uhr		14:00 - 14:45 Uhr
Universität Leipzig, Sportwissenschaftliche Fakultät, Jahnallee 59				
Ernst-Grube-Halle	WS 101 Zumba Fitness Gold® Renè Rößler	WS 201 Bewusstes und effektives Training zur Aufrichtung der Wirbelsäule, Renè Rößler		WS 301 Zumba Fitness Gold® Renè Rößler
Ernst-Grube-Halle	WS 102 Nicht Laufen. Trotzdem Fußball. – Walking Football erleben, Rolf Jone Allerdissen	WS 202 Nicht Laufen. Trotzdem Fußball. – Walking Football erleben, Rolf Jone Allerdissen		WS 302 Nicht Laufen. Trotzdem Fußball. – Walking Football erleben, Rolf Jone Allerdissen
Pausenhalle Nord	WS 103 Alltags-Fitnesstest, Team des Fachbereichs Sport & Gesellschaft - LSB Sachsen	WS 203 Alltags-Fitnesstest, Team des Fachbereichs Sport & Gesellschaft - LSB Sachsen		WS 303 Alltags-Fitnesstest, Team des Fachbereichs Sport & Gesellschaft - LSB Sachsen
Guts-Muths-Halle	WS 104 ABBA - Mia (Dauer: 50 min) Nicole Kühmel	WS 204 Beatles Alive (Dauer: 50 min) Nicole Kühmel		WS 315 Lieder singen und tanzen Solveig Zech
Gymnastikhalle	WS 105 Atmung bewußt erleben Christiane Greiner-Maneke	WS 205 Fitte Füße, stabile Knie - bewegliche Hüfte Christiane Greiner-Maneke	13-13:45 Uhr Entspannung	WS 304 diaphragmatische Atmung mit Beckenbodentraining
Fechthalle	WS 106 Tanz und Gymnastik Alexander Gepting	WS 206 Tanz und Gymnastik Alexander Gepting	MITTAGSPAUSE 12:30 - 14:00 UHR	WS 305 Tanz und Gymnastik Alexander Gepting
Mehrzweckhalle	WS 107 AROHA® - spüre deine Kraft Regina Paul	WS 207 KAHA® - bewegt entspannt Regina Paul		WS 306 AROHA® - spüre deine Kraft Regina Paul
Judohalle	WS 108 Ganzkörpergymnastik Saskia Körner	WS 208 Körperhaltung und Entspannung Saskia Körner		WS 307 Ganzkörpergymnastik Saskia Körner
Schärttner-Halle	WS 109 RückenFit Tom Seifert	WS 209 Hatha Yoga Tom Seifert		WS 308 RückenFit Tom Seifert
Boxhalle	WS 110 Ganzkörperfaszien- & Beckenbodentraining Katharina Gabriel	WS 210 Entspannte Schultern - gelöster Nacken Katharina Gabriel		WS 309 Ganzkörperfaszien- & Beckenbodentraining Katharina Gabriel
Kraftsporthalle	WS 111 Kraft- und Stabilisationstraining (Dauer: 55 min) Selina Knaul	WS 211 Kraft- und Stabilisationstraining (Dauer: 55 min) Selina Knaul		WS 310 Kraft- und Stabilisationstraining (Dauer: 55 min) Selina Knaul
Schwimmhalle Mainzer Str.				
Wärmebecken (Flachwasser)	WS 112 Aqua-Gymnastik im Flachwasser Ute Hennig	WS 212 Aqua-Gymnastik im Flachwasser Ute Hennig		WS 311 Aqua-Gymnastik im Flachwasser Ute Hennig
Becken Sprunghalle (Tiefwasser)	WS 113 Aquafitness im Tiefwasser Kathrin Niedermanner	WS 213 Aquafitness im Tiefwasser Kathrin Niedermanner		WS 312 Aquafitness im Tiefwasser Kathrin Niedermanner
Sporthalle (Kellergeschoss)	WS 114 Fit mit klassischem Pilates Mattentraining Annett Zsabo	WS 214 Vital und elastisch mit Faszientraining Annett Zsabo		WS 313 Fit mit klassischem Pilates Mattentraining Annett Zsabo
Landesgymnasium für Sport Leipzig				
Spielhalle	WS 115 Tanz dich fit Silke Trzinka	WS 215 Tanz dich fit Silke Trzinka		
Kampfsportthalle (2. Etage)	WS 116 Rücken-Fitness Saskia Lorenz	WS 216 Sicher durch den Alltag - Training für Gleichgewicht & Füße, Saskia Lorenz	WS 314 Rücken-Fitness Saskia Lorenz	

n aktiv - Jetzt anmelden!

men ent-
desfach-
ben teil-
aden, zu-
ortspiele

50plus zeigen: Bewegung kennt kein Alter – sondern vor allem Freude, Neugier und Gemeinschaft.

Der Anmeldezeitraum läuft bereits. Stellen Sie sich jetzt Ihr persönliches Programm zusammen und sichern Sie sich Ihren Platz! Eine Übersicht aller Angebote sowie Infos zur Anmeldung finden Sie unter sport-fuer-sachsen.de und hier:



THEMERUNTERLAGEN RSAAL

14:45 Uhr

15:15 - 16:00 Uhr

mba Fitness Gold®
er

WS 401 Bewusstes und effektives Training zur Aufrichtung der Wirbelsäule, [Renè Rößler](#)

cht Laufen. Trotzdem Fußball. –
otball erleben, [Rolf Jone Allerdissen](#)

WS 402 Nicht Laufen. Trotzdem Fußball. –
Walking Football erleben, [Rolf Jone Allerdissen](#)

tags-Fitnesstest, [Team des Fachbereichs
esellschaft - LSB Sachsen](#)

WS 403 Alltags-Fitnesstest, [Team des Fachbereichs
Sport & Gesellschaft - LSB Sachsen](#)

INK MOVES® Gehirnfitnesstraining,
dlitz

WS 415 LINK MOVES® Gehirnfitnesstraining,
[Solveig Zedlitz](#)

fferenziertes Bauchmuskeltraining integriert
bodentraining, [Christiane Greiner-Maneke](#)

WS 404 Entspannung durch meditatives Atmen/Achtsam-
keitstraining/moderate Trainingsbelastung, [C. Greiner Maneke](#)

nz und Gymnastik
Gepting

WS 405 Tanz und Gymnastik
[Alexander Gepting](#)

ROHA® - spüre deine Kraft
ul

WS 406 KAHA® - bewegt entspannt
[Regina Paul](#)

anzkörpergymnastik
ner

WS 407 Körperhaltung und Entspannung
[Saskia Körner](#)

ückenFit
t

WS 408 Hatha Yoga
[Tom Seifert](#)

anzkörperfaszien- & Beckenbodentraining
[Gabriel](#)

WS 409 Entspannte Schultern - gelöster Nacken
[Katharina Gabriel](#)

raft- und Stabilisationstraining
(min) [Selina Knaul](#)

WS 410 Kraft- und Stabilisationstraining
(Dauer: 55 min) [Selina Knaul](#)

qua-Gymnastik im Flachwasser
g

WS 411 Aqua-Gymnastik im Flachwasser
[Ute Hennig](#)

quafitness im Tiefwasser
edermannen

WS 412 Aquafitness im Tiefwasser
[Kathrin Niedermannen](#)

t mit klassischem Pilates Mattentraining
abo

WS 413 Vital und elastisch mit Faszientraining
[Annett Zsabo](#)

ücken-Fitness
enz

WS 414 Sicher durch den Alltag - Training für
Gleichgewicht & Füße, [Saskia Lorenz](#)



Sportjugend Sachsen

Neues Bündnis: „Sicher im Sport!“

Die Sportjugend Sachsen (SJS) ist in diesem Jahr mit einem neuen Projekt zur Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendschutzes im Sport gestartet. Ziel ist der Aufbau eines Bündnisses von Sportvereinen und -verbänden in Sachsen, die Mindeststandards im Kinder- und Jugendschutz umsetzen und dem Themenfeld eine entsprechende Bedeutsamkeit im Verein zuordnen. Als Projektkoordinatorin begleitet Hannah Straube das Vorhaben bei der SJS. Sie verrät uns, wer sie ist und was sie im Projekt vorhat:

Du bist seit Kurzem beim Landessportbund Sachsen (LSB) im Fachbereich Sportjugend angestellt. Wer bist Du und was sollten die Leserinnen und Leser über Dich wissen?



Ich bin Hannah und seit Juni 2026 beim LSB tätig. Als Projektkoordinatorin für das Bündnis „Sicher im Sport!“ setze ich mich für den Kinder- und Jugendschutz im organisierten Sport in Sachsen ein. Ich habe Lehramt Sonderpädagogik studiert und schon während meines Studiums gemerkt, dass ich für die Themen Kinderschutz und Kinderrechte brenne. Kinder und Jugendliche befinden sich in einer besonderen Entwicklungsphase. Deshalb tragen wir als Gesellschaft eine große Verantwortung, sie vor Gewalt zu schützen und eine gesunde

Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Aus diesem Interesse heraus habe ich mich dazu entschieden, in meiner Staatsexamensarbeit zum Thema Prävention von sexualisierter Gewalt zu forschen. Gleichzeitig bin ich selbst sehr gern sportlich aktiv, war als junger Mensch viele Jahre in einem Leichtathletik- und Laufverein aktiv und habe erlebt, wie prägend positive Sporterfahrungen sein können. Sport fördert nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen. Mir ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche Sport mit Freude und in einem sicheren Umfeld ausüben können. Dafür braucht es Erwachsene, die Verantwortung übernehmen, verlässliche Schutzstrukturen schaffen und Kindern aufmerksam zuhören. Ebenso wichtig sind vertrauensvolle Ansprechpersonen, an die sich Betroffene bei Fragen oder Sorgen wenden können.

Was verbirgt sich hinter dem neuen Bündnis „Sicher im Sport!“?

Das Bündnis „Sicher im Sport!“ ist ein Zusammenschluss von sächsischen Sportvereinen und -verbänden, die sich gemeinsam für den Schutz von Kindern und Jugendlichen einsetzen. Ziel ist es, insbesondere den Kinder- und Jugendschutz im organisierten Sport nachhaltig zu stärken und darüber hinaus allen Formen von Gewalt präventiv entgegenzuwirken. Um Bündnispartner zu werden, verpflichten sich die Vereine und Verbände zur Umsetzung definierter

Qualitätsstandards im Kinder- und Jugendschutz. Dazu zählt zum Beispiel die Ernennung einer qualifizierten Ansprechperson Kinderschutz oder das Festlegen von Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Die Qualitätsstandards helfen dabei, Schutzstrukturen aufzubauen, weiterzuentwickeln und das Thema dauerhaft im Vereinsalltag zu verankern. Mit einer Bündnispartnerschaft setzen Vereine und Verbände ein deutliches Zeichen: Kinderschutz geht uns alle an! Gewalt hat im Sport keinen Platz. Das schafft Vertrauen bei Kindern, Jugendlichen und Eltern und sendet zugleich ein klares Signal an potenzielle Täter*innen.

Ein weiterer Vorteil vom Bündnis ist die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit. LSB und SJS möchten ihre Bündnispartner sichtbar machen und ihr Engagement für einen sicheren Sport stärker in die Öffentlichkeit tragen. Darüber hinaus fördert das Bündnis den



Austausch und die Vernetzung zwischen den Bündnispartnern. Viele Menschen, die für das Thema Kinderschutz verantwortlich sind oder sich intensiv damit beschäftigen, möchten sich über Erfahrungen, Handlungsmöglichkeiten und Herausforderungen austauschen. Das Bündnis soll dafür die passenden Rahmenbedingungen schaffen und einen regelmäßigen Austausch ermöglichen. Außerdem wird es Angebote geben, um sich zu den Themen Kinderschutz und Prävention

im Sport fortzubilden. Für Kinder und Jugendliche wollen wir Workshop-Materialien entwickeln, um das Thema Kinderrechte altersgerecht zu vermitteln und Kinder in ihrem Selbstvertrauen zu stärken.

Warum braucht der organisierte Sport ein solches Bündnis?

Der organisierte Sport bietet Kindern und Jugendlichen viele wertvolle Erfahrungen. Gleichzeitig entstehen im Sport oft enge Beziehungen und Vertrauensverhältnisse zwischen jungen Menschen und Erwachsenen. Diese Nähe ist ein wichtiger Bestandteil des Sports, kann aber auch Risiken mit sich bringen. Deshalb braucht es klare Schutzkonzepte und eine Kultur, die Grenzverletzungen und Gewalt keinen Raum gibt. Die Ergebnisse der Safe-Sport-Studie und der Studie „SicherImSport“ zeigen, dass Gewalt im Sport kein Einzelfall ist. Während etwa ein Drittel der befragten Kaderathlet*innen von Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt berichtete, gaben im Breitensport sogar mehr als zwei Drittel der Befragten an, mindestens eine Form von Gewalt im Vereinskontext erlebt zu haben. Der Kinder- und Jugendschutz gewinnt deshalb im organisierten Sport stark an Bedeutung. Mit dem Bündnis „Sicher im Sport!“ möchten wir sächsische Sportvereine und -verbände dabei unterstützen, sich klar für den Schutz von Kindern und Jugendlichen und gegen Gewalt

Die sechs Qualitätskriterien für eine Bündnispartnerschaft

1. Ein Vorab-Beratungsgespräch mit der Sportjugend Sachsen oder der jeweiligen Kreis-/ Stadtsportjugend
2. Ernennung mindestens einer qualifizierten Ansprechperson Kinderschutz und Veröffentlichung der Kontaktmöglichkeiten sowie weiterer Beratungsstellen
3. Klare Positionierung für den Kinderschutz
4. Festlegen von Verhaltensregeln im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
5. Kinderschutzschulung für alle aktiven Trainer*innen und Übungsleiter*innen im Kinder- und Jugendbereich
6. Unterzeichnung des Ehrenkodex sowie Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses im Sinne des § 72a SGB VIII für alle Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten



Jugend
wertvoll prägen.

zu positionieren, präventive Schutzmaßnahmen für sie umzusetzen und eine Kultur des Hinsehens zu fördern. Eine Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendschutz muss nicht bedeuten, dass es bereits Vorfälle gegeben hat. Vielmehr zeigt es, dass ein Verein Verantwortung übernimmt und vorbeugend handelt, um Kindern und Jugendlichen ein sicheres Umfeld zu bieten und im Ernstfall gut vorbereitet zu sein.

An wen können sich interessierte Sportvereine und -verbände wenden?

Vereine können sich an die Ansprechpersonen bzw. Vereinsberater*innen für Kinderschutz in ihren Kreis- und Stadtsportbünden wenden. Dort findet eine fachliche Beratung zur Bündnispartnerschaft statt. Eine Übersicht zu den Ansprechpersonen findet Ihr auf der Webseite der SJS unter der Rubrik „Bündnis Sicher im Sport!“. Landesfachverbände können sich direkt an mich als Projektkoordinatorin wenden. Ich begleite sie bei der Umsetzung einer Bündnispartnerschaft, beantworte Fragen und unterstütze bei den einzelnen Schritten des Prozesses.

Kontakt:

Solltet Ihr als Sportverein oder -verband Interesse an der Bündnispartnerschaft „Sicher im Sport!“ haben, dann wendet Euch gern für weiterführende Informationen an **Hannah Straube von der Sportjugend Sachsen** im Landessportbund Sachsen unter straube@sport-fuer-sachsen.de sowie **0341-2163187**. Außerdem steht auch **Hannes Günther als Jugendbildungsreferent sowie Ansprechperson Kinderschutz** im LSB gern für Rückfragen zur Verfügung unter guenther@sport-fuer-sachsen.de sowie **0341-2163184**. Ihr findet umfangreiche Informationen zum Bündnis auf der Homepage der SJS, wie beispielsweise das Antragsformular, Orientierungshilfen usw.

MEHR INFOS FINDET IHR HIER:



Erster Parlamentarischer Abend der Sportjugend Sachsen

Am 23. Juni 2026 erstrahlte der Multifunktionsraum des Heinz-Steyer-Stadions in Dresden ganz im Zeichen der Sportjugend Sachsen (SJS). Die Jugendorganisation des Landessportbundes Sachsen (LSB) veranstaltete ein Netzwerktreffen im Stil eines parlamentarischen Abends und brachte Akteure aus Sport, Politik und Verwaltung zusammen.

Die SJS ist die Jugendorganisation des Landessportbundes Sachsen und vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen und jungen Engagierten im organisierten Sport. Rund 110 Gäste aus Sport, Politik, Verwaltung und Partnerorganisationen folgten der Einladung und nutzten die Gelegenheit zum Austausch über Kinder- und Jugendarbeit im Sport.

Vor dem Hintergrund der laufenden Haushaltsverhandlungen für den Doppelhaushalt 2027/28 stand insbesondere die Bedeutung des Sports für junge Menschen im Fokus. Die Veranstaltung machte deutlich, welchen Beitrag Sportvereine und -verbände für Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und ehrenamtliches Engagement leisten.

Neben zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Sportjugenden und Sportverbände waren auch Landtagsabgeordnete, Mitarbei-

tende aus Ministerien sowie Partner aus Jugendhilfe und organisiertem Sport vor Ort.

In ihren Begrüßungsworten betonten Paul Werner (1. Vorsitzender der SJS) und Tim Döke (2. Vorsitzender der SJS) die wichtige Rolle der Sportjugendarbeit bei der Förderung und Beteiligung junger Menschen. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf dem Kinder- und Jugendschutz. Auch Susann Rührich, Kinder- und Jugendbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung, sowie Leon Ries vom Deutschen Olympischen Sportbund richteten Grußworte an die Gäste. Eine anschließende Talkrunde griff aktuelle Herausforderungen und Zukunftsthemen der Jugendarbeit im Sport auf.

Der Höhepunkt des Abends war die Auszeichnung der ersten Bündnispartner des neuen Projekts „Sicher im Sport!“. Mit dem Bündnis unterstützt die Sportjugend Sachsen Vereine und Verbände dabei, verbindliche Standards im Kinder- und Jugendschutz zu etablieren.

„Kinderschutz geht uns alle an, denn Kinderschutz ist nicht verhandelbar – auch nicht im Sport. Und daher ist es uns ein großes Anliegen als Sportjugend Sachsen, dieses Themenfeld sukzessive weiterzuentwickeln und Sportvereinen und -verbänden Anreize zu geben, sich mit einem Schutzkonzept, Verhaltensregeln im Umgang



Parlamentarischer Abend in Dresden - aus dem Podium (v.l.n.r.): Wilfried Kühner (SMK), Anne Pallas (SMS), Emma Bleck (FSJ), Susann Rührich (SMS), Leon Ries (DOSB), Christian Dahms (LSB)

SPORTJUGEND Parlamentarischer Abend



Auch Tim Döke zog ein positives Fazit:

„Das neue Veranstaltungsformat ist sehr gut angenommen worden und zeigt, wie groß das Interesse an der Sportjugendarbeit in Sachsen ist. Gleichzeitig ist dies Ansporn, das Engagement für Kinder und Jugendliche im Sport weiter auszubauen.“



Unsere ersten Mitglieder:

- Stadtsportbund/Sportjugend Dresden
- Stadtsportbund/Sportjugend Leipzig
- Judo-Verband Sachsen
- Cheerleading & Cheerperformance Verband Sachsen
- Cheerleader Verein Dresden
- Yorokobi Radebeul
- Leipziger Sportlöwen



mit Kindern und Jugendlichen und einer klaren Positionierung für einen umfassenden Schutz der ihnen anvertrauten Minderjährigen gut aufzustellen. Mit dem neuen Bündnis schlagen wir diesen Weg konsequent ein und beraten sowie unterstützen gemeinsam mit unseren Kreis- und Stadtsportjugenden die sächsischen Sportvereine dabei, dieses gemeinsame Ziel mit uns zu erreichen.“ resümiert Paul Werner.

**MEHR INFOS ZUM BÜNDNIS
„SICHER IM SPORT“ FINDET IHR HIER:**



Das Projekt „Sicher im Sport!“ wird durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Gesellschaftlichen Zusammenhalt mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

„Bach meets Gutenberg“ Sport verbindet junge Menschen über Bundesländergrenzen hinweg

Wie können junge Menschen aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands miteinander ins Gespräch kommen, bestehende Vorurteile abbauen und neue Perspektiven gewinnen? Antworten auf diese Frage lieferte das Begegnungsprojekt „Bach meets Gutenberg“, welches die Sportjugend Sachsen (SJS) gemeinsam mit der Sportjugend aus Rheinland-Pfalz für Freiwilligendienstleistende beider Bundesländer organisiert hat.



Jugend
wertvoll prägen.



Bereits zum Auftakt bot ein gemeinsamer Besuch beim „weltmeisterlichen“ Minigolf zahlreiche Gelegenheiten, erste Kontakte zu knüpfen. Der ein oder andere war sehr verwundert, welche Besonderheiten in der Ausübung des Sportes liegen. Auch beim Baseballtraining mit dem Baseball- und Softball-Club Mainz Athletics 1988 oder beim gemeinsamen Klettern standen Teamgeist, Bewegung und Spaß im Vordergrund. Schnell entstanden Gespräche über den Sport hinaus und neue Freundschaften zwischen den Teilnehmenden beider Bundesländer.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der politischen Bildung. Im Landtag von Rheinland-Pfalz setzten sich die Freiwilligen in einem Rollenspiel mit demokratischen Entscheidungsprozessen auseinander. Dabei wurde deutlich, wie wichtig Kommunikation, Beteiligung, Mitbestimmung und gesellschaftliches Engagement für eine lebendige Demokratie sind. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit, sich über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in beiden Bundesländern auszutauschen.

Tim Döke, 2. Vorsitzender der SJS und Mitinitiator des Projekts, zieht ein positives Fazit: „Mit ‚Bach meets Gutenberg‘ bieten wir eine Plattform, sich jenseits von Klischees und regionalen Grenzen zu begegnen. Der Sport schafft dabei einen einfachen Zugang, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Besonders wertvoll war zu sehen, wie offen die Teilnehmenden ihre Erfahrungen geteilt, voneinander gelernt und neue Freundschaften geschlossen haben. Solche Begegnungen stärken nicht nur den gesellschaftlichen Zusammenhalt, der durch die Politik in der Theorie beschrieben wird, sondern zeigt auch, welche wichtige Rolle die Freiwilligendienste für die Persönlichkeitsentwicklung und demokratische Teilhabe junger Menschen spielen.“

Zum Abschluss der Bildungsmaßnahme diskutierten die Teilnehmenden mit Leon Ries (DOSB-Vorstand Jugendsport) und Daniel Baldy (Mitglied des Deutschen Bundestags) über die Zukunft der Freiwilligendienste und die Bedeutung von Engagement für die Gesellschaft.

Im Mai reisten elf junge Engagierte aus Sachsen während ihres Freiwilligendienstes nach Mainz, um dort gemeinsam mit jungen Freiwilligendienstleistenden aus Rheinland-Pfalz vier abwechslungsreiche Tage zu verbringen. Im Mittelpunkt standen dabei nicht nur sportliche Aktivitäten, sondern auch der persönliche Austausch, Demokratiebildung und das gegenseitige Kennenlernen.

Die Idee für das Projekt entstand bei gemeinsamen Gesprächen beider Sportjugenden im Rahmen der Vollversammlung der Deutschen Sportjugend und entwickelte sich innerhalb kurzer Zeit zu einem erfolgreichen Austauschformat zwischen Sachsen und Rheinland-Pfalz. Die vielen neuen Kontakte und Erfahrungen zeigen, dass Sport Menschen verbindet. Unabhängig davon, aus welchem Teil Deutschlands sie kommen. □

Bundesfreiwillige zu Gast in einem besonderen Lernraum

Regelmäßig kommen die Bundesfreiwilligendienstleistenden der Sportjugend Sachsen (SJS) in einem Seminarkontext zusammen und machen die vielfältigsten Lernerfahrungen. Unsere jüngeren und älteren Freiwilligen tauschen sich dabei über ihre praktische Tätigkeit in den Einsatzstellen aus, vernetzen sich und setzen sich mit gesellschaftlichen Fragestellungen auseinander. Kürzlich an einem besonderen Ort, in der Heimspielstätte des Chemnitzer FC. Diesmal ging es inhaltlich um Werte einer demokratischen Gesellschaft, um Vielfalt und Mitbestimmung.

Das Projekt „Lernort Stadion“, gefördert durch die DFL Stiftung im Rahmen des bundesweiten Programms „Lernort Stadion“, das von der Robert Bosch Stiftung initiiert und von Aktion Mensch unterstützt wird, bot dafür einen gelungenen Rahmen. „Mit dem Lernort Stadion haben wir die Möglichkeit, Jugendliche dort zu erreichen, wo sie aufmerksam, offen und neugierig sind. Das Stadion ist für viele Menschen ein emotionaler Ort und schafft einen Zugang, den klassische Bildungsformate so oft nicht erreichen. Genau diese Verbindung von Sport, Lebenswelt und Bildung hat uns motiviert, den Lernort Stadion gemeinsam mit dem Stadtsportbund Chemnitz und dem Chemnitzer FC in der Region aufzubauen“, so Geschäftsführer Benjamin Kahlert des Kreissportbundes Mittelsachsen.

„Unser Ziel ist es nun, den Lernort Stadion dauerhaft in Chemnitz und Mittelsachsen zu verankern, weitere Interessierte für das Angebot zu gewinnen und die Bildungsangebote gemeinsam mit unseren Partnern weiterzuentwickeln. Dabei möchten wir insbesondere junge Menschen weiterhin für Themen wie Medienkompetenz, Prävention und einen verantwortungsvollen Umgang miteinander sensibilisieren“, so Kahlert weiter.

Wir konstatieren, dass unsere Freiwilligen einen spannenden Tag erlebten und ihren Erfahrungsschatz erweitern konnten. Wir bedanken uns bei allen Engagierten für die Beteiligung und bei den Partnern für die gelungene und zuverlässige Kooperation, auf der sich weiter aufbauen lässt. 



EHRENPLAKETTE

SG Aufbau Chemnitz
Katrin Roch

Tischtennisverein Jahnsdorf
Alfred Fritsche

TTV Chemie Böhlen
Jörg Petermann

ESV Lokomotive Chemnitz
Dietmar Hunger

TSV Kitzscher
Annemarie Heinrich

TSV Kitzscher
Wolfgang Niemann

TSG Bretnig-Hauswalde
Gottfried Jäckel

EHRENNADEL IN GOLD

TSV Rotation Dresden 1990
Ralf-Dietmar Günther

TSV Rotation Dresden 1990
Frank Reichelt

TSV Rotation Dresden 1990
Elke Bachmann

Pulsschlag Neuhausen Erzgebirge
Katrin Freyer

BC Hartha
Matthias Scheidig

SV Gersdorf 1910
René Meckert

Freiberger Hockey- und Tennisclub
Herbert Seifert

TTV Chemie Böhlen
Kerstin Langer

Luftsportverband Sachsen
Lutz-Peter Kern

SV 90 Pfaffroda
Bertram Gläser

SV 90 Pfaffroda
Ilka Schröder

SV 90 Pfaffroda
Kirsten Lietze

SG Kleinröhrsdorf
Olaf Kugler

Flying Bowlers Chemnitz
Erika Palm

TTSV B-W Hagenwerder
Peter Seiler

TSG Kraftwerk Boxberg-Weißwasser
Roland Pietsch

SV 90 Jänkendorf
Horst Brückner

Turn- und Spielvereinigung Coswig
Hans-Gerd Schmidt

TSV Kitzscher
Karin Steinbach

SV Elstertrebnitz
Egbert Hörner

SV Elstertrebnitz
Eberhardt Otto

SV Elstertrebnitz
Thomas Hanisch

Ballsportverein Medingen
Horst Schmidt

Freizeitgemeinschaft Gesundheit Lohsa
Horst Krumpe

Freizeitgemeinschaft Gesundheit Lohsa
Solveig Rys

Leichtathletikclub Krostitz
Jana Richter

Eckersbacher Volleyballverein 1971
Karl Gruss

ESV Lokomotive Pirna
Steffen Wehner

Fechtclub Leipzig
Bernd Brock

SG Blau-Weiß Zwenkau
Mathias Kirmse

SG Blau-Weiß Zwenkau
Barbara Kirmse



Ökotipp

Mehr Natur auf dem Vereinsgelände - mit der Aktion „1000 Obstbäume“

Die Initiative „Sachsen pflanzt gemeinsam – Aktion 1000 Obstbäume“ bietet Sportvereinen eine tolle Möglichkeit, ihr Gelände nachhaltig aufzuwerten. Gemeinnützige Organisationen – darunter ausdrücklich auch Sportvereine – können kostenlos zwei bis fünf Obstbäume aus regionalen Baumschulen erhalten.

Die Pflanzung schafft nicht nur einen sichtbaren Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch einen wertvollen Lebensraum für Insekten, Vögel und andere Tiere. Gleichzeitig können Vereinsmitglieder – ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – ökologische Zusammenhänge direkt vor Ort erleben. Blüte, Pflege und Ernte machen Natur erfahrbar und stärken das Bewusstsein für regionale und gesunde Lebensmittel.

Die Teilnahme ist unkompliziert: Interessierte Vereine bewerben sich online und geben an, wie viele Bäume auf ihrem Gelände Platz finden. Zusätzlich können auch Beerensträucher bereitgestellt werden. Wichtig ist lediglich, dass sich eine Person als „Baumpate“ im Verein findet, die sich um Pflanzung und Pflege kümmert.



Foto: Adobe Stock

Die Aktion wird vom Deutschen Verband für Landschaftspflege Sachsen (DVL Sachsen) gemeinsam mit Partnern umgesetzt und bietet eine einfache Möglichkeit, Sportflächen ökologisch aufzuwerten und zugleich das Vereinsleben zu bereichern.

Die nächste Bewerbungsfrist für Pflanzungen im Herbst 2026 endet am 4. September 2026.

WEITERE INFOS UND BEWERBUNG:



Sporträtsel

Gerippe von zerlegtem Geflügel oder Fisch		Schoten-gemüse		Rufname Brechts		Autoz. für Äthiopien		die Position ermitteln
italien. Mandelkür		Uffz. der Marine				netzart. Gewebe		
				Rhein-zufluss				
				vorwärts! (ital.)		8		
gerolltes Fladenbrot								Irland in der Landessprache
Kampfsportart					Wind-schatten			
					Schwarz-meerhafen			
			6					
dritter Fall in der Sprachlehre		Porzellan-erde						
		Ballett-röckchen						
Schicht, Klasse (eh.)						privater Fernsehsender (Abk.)		Kapitel (Abk.)
rumän. Währung				Fluss im Kaukasus				
				nicht viel				
ehemaliges Maß d. Luftdrucks (Abk.)	Tanz der 1960er-Jahre							fast durchsichtiges Baumwollgewebe
	öffentliche Zeitanzeige				1			
				Modetanz der 1960er-Jahre				
				4	Hunderasse			
Gelage, zügellose Ausschweifung		US-Basketballliga, Abk.				sehr kräftig, mächtig		Bierherstellungsbetrieb (süddt.)
		gedickter Obstsaft						
					Sozialgesetzbuch			
					englisches Fürwort			3
bekannter Künstler								
Siedlung d. Turkvölker			2					
				afr. Staat				
				Merkmal z. Identifizierung (Abk.)			7	
Bodenmasse für therapeut. Zwecke					5			
Vortrag von längerer Dauer					Schülergrad beim Judo			
							2519323	
1	2	3	4	5	6	7	8	

Lösungswort:

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 1. September unter Angabe des Kennwortes „Sporträtsel“ an den Landessportbund Sachsen, Postfach 100 952, 04009 Leipzig oder per E-Mail an presse@sport-fuer-sachsen.de. Mitmachen lohnt sich wieder, denn unter allen Einsendungen wird ein LSB-Überraschungspaket verlost.

Auflösung Heft 1:

Das Lösungswort lautete „Heimsieg“. Aus den richtigen Einsendungen wurde Veronika Eibner aus Schkeuditz gezogen. Sie darf sich auf ein LSB-Überraschungspaket freuen. Wir gratulieren! □

Die Ernährungsweise an kommende Hitzeperioden anpassen

Die Hitzeperioden dieses Sommers haben wieder gezeigt, dass wir uns in Zukunft noch besser auf kommende Phasen unter heißen Bedingungen einstellen müssen. Unser Körper und sein Stoffwechsel arbeitet bei Hitze etwas anders, als er es sonst tut. Für die Sicherung der Körperkerntemperatur wird dann deutlich mehr Energie bereitgestellt, der Energiestoffwechsel verlagert sich mehr Richtung Kohlenhydrate und die Verdauung fährt eher im Sparprogramm. Um uns also an heißen Tagen bestmöglich durch die Ernährung zu unterstützen, um handlungsfähig, leistungsfähig und konzentriert bleiben zu können, sollten wir unsere Mahlzeiten- und Lebensmittelauswahl sowie die Mahlzeitenfrequenz anpassen. Das bedeutet praktisch zunächst von wenigen großen Mahlzeiten am Tag (2-3), auf mehrere kleine Mahlzeiten (4-5) zu wechseln.

Große Mahlzeiten ziehen sehr viel Blutvolumen in das Verdauungssystem ab, das der Körper jedoch für die Durchblutung der Haut und das Kühlen des Körpers benötigt. Dann fehlt es an anderen Stellen, wie dem Gehirn, weshalb Müdigkeit und Unkonzentriertheit die Folge sind. Da der Körper insgesamt viel Flüssigkeit benötigt, eignen sich vor allem leicht verdauliche, wasserreiche Lebensmittel, wie alle Melonen- und Beeren-Sorten, Tomaten und Gurken. Der Hauptteil der Mahlzeit (mindestens die Hälfte) ist damit im besten Fall für Obst oder Gemüse reserviert. Auch saure Milchprodukte (Joghurt, Buttermilch, Quark etc.) sind mit ihrem Protein- und Wasseranteil super geeignet, da ebenfalls leicht verdaulich. Fettarme Fleisch- und Fisch-Sorten können dann einen Viertel des Tellers ausmachen, den Rest macht die Kohlenhydrat-Beilage aus.

Getränke sollten im besten Fall kühl bis lauwarm, jedoch nicht eiskalt oder heiß zu sich genommen werden. Lecker und gut geeignet sind kühle Tee-Variationen und kreative infused water Mischungen. Wer es damit schafft, die Urinfarbe über den gesamten Tag auf einem hellgelben Niveau zu halten, hat Vieles richtig gemacht. Das Frozen-Müsli-Schnittchen-Rezept vereint alle Lebensmittel, die super für hitzige Tage geeignet sind und kommt in einer kühlenden, ungewöhnlichen Form daher. Viel Spaß beim Ausprobieren und kreativem Erweitern!

René Dolge

Frozen-Müsli-Schnittchen

(1 Personen)

Zutaten: 250 g Naturjoghurt (oder pflanzliche Alternativen), 1 TL Honig, 1 Hand voll Beeren nach Geschmack, klassische Müsli-Zutaten (Kerne, Saaten, gehackte Nüsse, Granola, ...)

Joghurt mit etwas Honig oder Zucker verrühren und in eine mit etwas Folie ausgekleidete, flache Schale streichen. Dort nach Belieben und mit einiger Kreativität die Beeren und Müsli-Zutaten darüber krümeln oder streuen. Einige Stunden, eventuell über Nacht, im Tiefkühlschrank durchgefrieren lassen. Lässt sich auch gut in größerer Menge vorbereiten, beispielsweise in einer großen Auflaufform oder einem kleinen Backblech. Bei Bedarf das gefrorene Joghurt-Schnittchen dann aus dem Tiefkühler nehmen und direkt verzehren.

Geeignet als: Kühlende Zwischenmahlzeit an heißen Tagen



Gesamtenergie

pro Portion: **345 kcal**
Kohlenhydrate: **38,5 g**

Eiweiß: **18,6 g**
Fett: **11,5 g**

„Sport frei“ auch im Sommer

Der Sommer lockt mit langen Tagen, viel Sonnenlicht und Outdoor-Sport im Freien. Hohe Temperaturen und viel Sonneneinstrahlung können jedoch auch Gefahren mit sich bringen, insbesondere für Kinder und Jugendliche.

Der Körper verliert vermehrt Wasser und Elektrolyte, was zu einer schnelleren Ermüdung und Muskelkrämpfen führen kann. Ein Hitzekollaps ist ein ernstzunehmender Notfall, der sich durch Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit und Bewusstseinsstörungen äußert und ein rasches Abkühlen und ärztliche Hilfe erforderlich macht. Intensive Sonneneinstrahlung, insbesondere ein Sonnenbrand, erhöhen zudem das Risiko von Hautschäden und Krebserkrankungen.

Für ein sicheres Training empfiehlt sich Folgendes zu beachten:

- Trainiert werden sollte möglichst früh morgens oder später am Abend, wenn die Luft weniger heiß ist. Pausenregel: häufigere, kürzere Pausen statt einer längeren Belastung.
- Vor dem Training am besten ausreichend trinken; während des Trainings regelmäßig kleine Mengen Wasser oder isotonische Getränke zu sich nehmen, auch auf eine Kochsalzzufuhr ist bei längeren Trainingseinheiten zu achten.
- Die Kleidung sollte leicht, atmungsaktiv und hell gefärbt sein, idealerweise mit UV-A/UV-B-Schutz (mindestens SPF 30), Sonnenbrille und Kopfbedeckung sind sinnvoll. Sehr wichtig ist ebenso das Auftragen eines Sonnenschutzes auf die unbedeckte Haut.
- Bei hohen Temperaturen ist es zudem ratsam, die Trainingsintensität anzupassen und den Fokus eher auf Technik, Beweglichkeit und Koordination, als auf Ausbelastungen zu legen.
- Insgesamt gilt es, schattige Plätze zu bevorzugen und in den Pausen und nach dem Training für eine ausreichende Abkühlung zu sorgen.
- Bezüglich der Ernährung sollte vor dem Training neben einer ausreichenden Flüssigkeitszufuhr auf leichte kohlenhydratreiche Mahlzeiten und nach dem Sport auf die ausreichende Substitution der verlorengegangenen Wasser- und Elektrolytverluste geachtet werden.
- Bei Temperaturen ab ca. 30 °C oder hoher Luftfeuchtigkeit ist es aus gesundheitlicher Sicht besser, das Training zu verschieben oder indoor durchführen.



Also: Cool bleiben beim Sport, erst Eincremen und dann durchstarten! Sonne genießen, Hitze austricksen!

Kommt es trotz aller Vorsicht zu einem Hitzekollaps wäre Folgendes zu beachten:

- Sofort Hilfe rufen (Notruf, falls Bewusstsein oder Atmung gestört)
- Person sicher lagern: kühl, flach, Beine leicht erhöht
- Kleidung öffnen oder lockern, schwere Kleidung entfernen; kühle Umgebung schaffen
- Kopf seitlich positionieren, Atemwege freihalten; Atmung prüfen.
- Kühlung einleiten: feuchte, kühle Tücher auf Stirn, Nacken, Achseln und Leisten legen; wenn möglich kühlen mit kaltem Wasser oder Eisbeuteln, letztere aber nicht direkt auf die Haut legen
- Flüssigkeitsaufnahme unterstützen: wenn bei Bewusstsein und kein Erbrechen, kleine Schlucke Wasser oder Elektrolytgetränk geben. Bei Bewusstlosigkeit nicht trinken lassen.
- Überwachung: Puls, Atmung, Bewusstsein regelmäßig kontrollieren
- Nicht aktiv belasten: keine weitere sportliche Belastung, Ruhe geben; bei Verschlechterung Rettungsdienst alarmieren

Dr. Heidrun Beck, Dresden



Fotos: Adobe Stock

Kamera läuft: Was Vereine beim Fotografieren beachten müssen

Ob Wettkampf, Vereinsfest oder Ehrungsveranstaltung – Fotos gehören zum Vereinsleben dazu. Sie dokumentieren sportliche Erfolge, machen Engagement sichtbar und sind ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit. Gleichzeitig stellen Bilder von Personen auch personenbezogene Daten dar. Für Vereine gilt daher: Wer fotografiert oder filmt und Bilder veröffentlicht, muss die Vorgaben des Datenschutzes beachten.

Das Fotografieren von Personen ist sowohl über die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) als auch über das Recht am eigenen Bild als besondere Ausprägung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts geschützt. Für eine rechtmäßige Veröffentlichung von Fotos im Vereinsleben bedarf es daher immer einer Rechtsgrundlage. Folgende gesetzliche Grundlagen nach Artikel 6 der DSGVO kommen für eine rechtmäßige Nutzung von Fotos in Betracht:

Transparenz und Sicherheit dank Informationspflicht

Darüber hinaus müssen Vereine ihrer Informationspflicht nachkommen. Teilnehmende sollten bereits vor einer Veranstaltung darüber informiert werden, dass fotografiert oder gefilmt wird, zu welchem Zweck die Aufnahmen genutzt werden und an wen sie sich bei Fragen oder Widersprüchen wenden können. Die Pflicht zur individuellen Information entfällt, wenn sich diese als unmöglich erweist oder einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordern würde. In diesen Fällen kann die Information durch Hinweise auf Einladungen, Aushängen an der Sportstätte oder durch die Vereinswebsite erfolgen und so Transparenz und Sicherheit für alle Beteiligten schaffen.

Um Vereine bei diesem Thema zu unterstützen, stellt der Landessportbund Sachsen eine Übersicht zu den wichtigsten datenschutzrechtlichen Fragen rund um Fotoaufnahmen im Vereinsalltag bereit:



VERANSTALTUNGSFOTOS

Berechtigtes Interesse:

- an der Berichterstattung über das sportliche Geschehen im Verein
- Bezug zum Spielgeschehen bzw. dem Charakter der Veranstaltung
- sowohl hinsichtlich der Sporttreibenden als auch der Zuschauer*innen

Achtung: Bei Fotos von Minderjährigen greift das berechtigte Interesse in der Regel nicht als Rechtsgrundlage, da das berechtigte Interesse des Vereins an der Berichterstattung nicht das Interesse des Kindes überwiegt.

Einwilligung:

- ausdrücklich oder durch schlüssiges Verhalten (z.B. Posieren vor der Kamera)
- immer ausdrücklich notwendig bei Minderjährigen durch die Erziehungsberechtigten
- Nachweispflicht trifft Fotograf*innen bzw. Veranstalter*innen

Achtung: Bei Fotos Minderjähriger bedarf es immer der ausdrücklichen Einwilligung der Erziehungsberechtigten. Diese sollte vorab schriftlich angefordert werden und stellt regelmäßig die einzige Rechtsgrundlage für die Anfertigung und Veröffentlichung von Fotos mit Minderjährigen dar.

MANNSCHAFTSFOTOS

Berechtigtes Interesse:

- an der Darstellung des Vereinslebens nach außen
- an der Information über konkrete Mannschaftsaufstellungen

Achtung: Bei Mannschaftsfotos von Minderjährigen greift das berechtigte Interesse in der Regel nicht als Rechtsgrundlage, da das berechtigte Interesse des Vereins an der Darstellung des Vereinslebens nicht das Interesse des Kindes überwiegt.

Einwilligung:

- ausdrücklich oder durch schlüssiges Verhalten (z.B. Posieren vor der Kamera)
- immer ausdrücklich notwendig bei Minderjährigen durch die Erziehungsberechtigten
- Nachweispflicht trifft Fotograf*innen bzw. Veranstalter*innen

Achtung: Bei Mannschaftsfotos Minderjähriger bedarf es immer der ausdrücklichen Einwilligung der Erziehungsberechtigten.

Ansprechperson im LSB:

Verena Wettengel

Justiziarin

Tel. +49 341-2163182

wettengel@sport-fuer-sachsen.de

Das aktuelle Urteil:



Unwirksamer Vereinsausschluss: Muss der Verein die Anwaltskosten tragen?

Der Fall

Nach der Satzung des Vereins wurde ein Vereinsmitglied wegen eines vereinsschädigenden Verhaltens ausgeschlossen. Das betroffene Mitglieder hat sich dann einen Anwalt genommen, der gegen den Verein vorgegangen ist. Dabei stellte sich im Verfahren heraus, dass der Ausschluss unwirksam war, da das Mitglied vor dem Ausschluss nicht angehört worden ist. Eine solche Regelung war aber in der Satzung des Vereins nicht vorgesehen. Der Vorstand ließ sich rechtlich beraten und entschied, den Ausschluss zurückzunehmen. Nun verlangte der Anwalt des betroffenen Mitglieds eine Erstattung der Anwaltskosten in Höhe von 850 Euro. Ist der Verein verpflichtet, die Kosten zu tragen?

Die Lösung

Ja, dieser Anspruch ist berechtigt, wenn sich - wie in diesem Fall - herausstellt, dass der Ausschluss unwirksam war und die Beauftragung eines Anwalts durch das Mitglied zu seiner Rechtsverteidigung erforderlich war.

Inhaltlich ist zunächst anzumerken, dass die Rechtsprechung bei einem Vereinsausschluss verlangt, dass die allgemeinen rechtsstaatlichen Grundsätze durch den Verein eingehalten werden. Dazu gehört vor allem die Gewährung des rechtlichen Gehörs. Da hier das Mitglied vom Verein nicht angehört wurde, ist der Ausschluss nichtig. Es kommt daher nicht darauf an, ob dieses Recht in der Satzung verankert ist.

Ob ein Kostenerstattungsanspruch besteht, hängt davon ab, ob das Mitglied sich zwingend einen Anwalt nehmen musste. Dies hängt vom Einzelfall und den rechtlichen Fragen ab.

Befindet sich ein Verein im Konflikt mit einem Mitglied, dann ist es dem Mitglied nach der Rechtsprechung aus Gründen der „Waffengleichheit“ gestattet, zu seiner Beratung oder Vertretung einen Rechtsanwalt hinzuzuziehen.

Dies gilt insbesondere dann, wenn es um komplizierte rechtliche Fragen geht. Jedes Mitglied hat nach der Rechtsprechung einen Anspruch darauf, dass der Verein, bzw. der Vorstand seine Mitgliedschaftsrechte nicht verletzt. Geschieht dies dennoch und liegt eine Fehlentscheidung des Vereins vor, begründet dies eine Schadensersatzpflicht, für die der Verein nach § 31 BGB haftet. In diesen Fällen ist dann der Verein verpflichtet, die Anwaltskosten des Mitglieds zu erstatten. Die Kosten berechnen sich nach dem Rechtsanwaltsvergütungsgesetz und sind vom Streitwert abhängig.

Was muss bei der Beschlussfassung im Vorstand beachtet werden?

Nach § 28 BGB gelten im Vereinsrecht für die Beschlussfassung im Vorstand grundsätzlich die gleichen Regelungen wie für die Mitgliederversammlung nach § 32 BGB. Abweichende Regelungen für den Vorstand sind dabei grundsätzlich möglich (vgl. § 40 S.1 BGB), diese erfordern jedoch eine ausdrückliche Satzungsgrundlage. Das bedeutet aber auch, dass Regelungen in einer Geschäftsordnung des Vorstands nicht ausreichen sind.

1. Beispiel: Wenn es bei einer Abstimmung im Vorstand zu einer Pattsituation kommt und der Vorsitzende dann die Regelung der Geschäftsordnung anwendet, nach der bei Stimengleichheit die Stimme des Vorsitzenden entscheidet, wäre dies wegen mangelnder Satzungsregelung unzulässig. Nach der Rechtslage bedeutete die Pattsituation, dass die einfache Mehrheit der Stimmen nicht erreicht ist und damit der Antrag abgelehnt ist.

2. Beispiel: Nach § 32 Abs.1 S. 2 BGB kann nur über solche Themen in der Vorstandssitzung abgestimmt werden, die den Mitgliedern mit der Einberufung der Vorstandssitzung mitgeteilt worden sind. Wenn dies nicht der Fall ist, kann der Beschlussgegenstand nur beraten werden.

Hier gibt es jedoch eine Ausnahme: Sind alle Vorstandsmitglieder einverstanden, kann über einen Gegenstand auch dann in der Vorstandssitzung abgestimmt werden, wenn er nicht auf der Tagesordnung stand. Da die Zustimmung auch stillschweigend erteilt werden kann, müssen die Vorstandsmitglieder in diesem Fall ausdrücklich widersprechen und dies zu Protokoll geben. Das ist jedoch nur bis zur Abstimmung möglich. Eine nachträgliche Anfechtung des Beschlusses ist nicht mehr möglich.

Merke:

- Für die Vorstandssitzung gilt, dass alle von den gesetzlichen Vorgaben abweichenden wesentlichen Rechte und Pflichten der Vorstandsmitglieder in der Satzung geregelt sein müssen. Eine Vereinsordnung, die nicht Satzungsbestandteil ist, ist hier nicht ausreichend.
- Wird gegen diese Vorgaben verstoßen, ist der entsprechende Beschluss nichtig. Er muss nicht gesondert angefochten werden und darf nicht vollzogen werden.

ARAG Sportversicherung informiert



Gebäudeversicherung für Ihre Vereinsgebäude

Wie viel Sicherheit wünschen Sie? Bestimmen Sie einfach selbst, wie umfangreich der Gebäudeschutz für Ihren Verein ausfällt. Dazu stehen Ihnen fünf Bausteine zur Wahl, die sich individuell kombinieren lassen.

→ Gebäudeversicherung

Für jeden Verein oder Verband nahezu unverzichtbar. Sichern Sie zum Beispiel Schäden ab, die durch Brand, Blitzschlag, Explosi-

on, Leitungswasser, Sturm, Hagel oder Überschwemmung des Grundstücks am Vereinsgebäude entstehen. Zusätzlich tragen wir nach diesen Ereignissen die Kosten für Abbruch-, Aufräum- und Schutzarbeiten.

→ Mietverlustversicherung

Ein Feuer hat die vermietete Vereinsgaststätte zerstört? In diesem Fall hat der betroffene Mieter das Recht, Ihnen weitere Mietzahlungen zu verweigern. Gut, dass unsere Mietverlustversicherungen Ihnen die entgangene Miete ersetzt. So verfügt Ihr Verein auch im Schadenfall über Liquidität!



ARAG Reiseversicherung

Gute Reise? *Aber sicher.*

Reisen stärken den Teamgeist. Mit unserer Reiseversicherung sind Ihr organisierender Verein und die Teilnehmer der Reise geschützt. Durch die Verbindung aus Insolvenzversicherung und Veranstalter-Haftpflicht – für nur 61 Cent pro Teilnehmer, zzgl. Teilnehmerversicherung. Sporttasche schon gepackt?



Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de

➔ Glasversicherung

Vereins- und Verbandsgebäude sind oft großflächig verglast: Bruchschäden können so richtig kostspielig werden. Die Anschaffung neuer Glasscheiben bindet Mittel, die dann zur Durchführung des Sportbetriebs fehlen. Versichern Sie Ihre Gebäudeverglasung – wir halten Ihnen finanziell den Rücken frei!

➔ Elementarversicherung

Angesichts der Klimaveränderungen und der damit gestiegenen klimatischen Risiken empfiehlt sich eine Elementarschadenversicherung. Diese ersetzt durch Überschwemmung des Grundstücks, Rückstau, Erdbeben, Erdfall, Erdrutsch, Schneedruck oder Lawinen verursachte Schäden.

Ist Vereinseigentum nicht sowieso über den Sportversicherungsvertrag versichert?

Nein, im Sportversicherungsvertrag sind eigene Sachwerte der Vereine oder Verbände nicht eingeschlossen. Übrigens auch dann nicht, wenn der Schaden durch ein Mitglied verursacht wird. Daher ist die zusätzliche Absicherung von Gebäuden und Inventar so sinnvoll.

Das Inventar in eigenen oder gemieteten Sporthallen bzw. Gebäuden kann hier im Rahmen des Sportvereinschutzes zusätzlich mitversichert werden. Zur Angebotsunterbreitung benötigen wir Angaben zu den Risikooten, dem Versicherungswert für die beweglichen Sachen (hier ist der Neu- bzw. Wiederbeschaffungswert anzugeben) und eine Angabe um was es sich bei den Sachen handelt (Sportgeräte, Möbel, Technik etc.).

Urheberrecht verstehen: So schützen sich Vereine vor teuren Fehlern

Die Nutzung von Bildern oder Fotos ohne Erlaubnis oder Lizenz kann für Vereine richtig teuer werden – einschließlich Schadensersatzforderungen und Rechtsanwaltskosten – und kann sogar strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen. Dabei ist es heute, dank KI, leichter denn je, die Werke aufzuspüren. Unsere Praxisfälle zeigen, dass selbst kleine Verstöße wie Weihnachtsgrüße oder Webseitenbilder zu hohen Forderungen führen können.

Urheberrechtsverletzungen im Internet

Nutzen Sie geschützte Werke ohne Lizenz auf Ihrer Webseite oder in sozialen Medien, riskieren Sie sowohl zivilrechtliche als auch strafrechtliche Konsequenzen. Typischerweise fordern Urheberinnen und Urheber neben der Beseitigung der Rechtsverletzung auch Schadensersatz. Nach § 109 des Urheberrechtsgesetzes kann



zudem eine strafrechtliche Verfolgung eingeleitet werden, wenn die Geschädigten Anzeige erstatten. Dabei können Geldstrafen oder Freiheitsstrafen von bis zu drei Jahren verhängt werden.

Praxisfall: Nach zehn Jahren aufgespürt

Ein Verein hatte 2016 durch die eigene ehrenamtliche Vereinsadministration ein fremdes Lichtbild auf seiner Website eingestellt. Dank der Unterstützung der KI ließ sich das Bild jetzt leicht finden. Eine Lizenz oder die Erlaubnis zur Verwendung des Fotos hatte der Verein nicht erworben oder eingeholt. Der Urheber des Fotos forderte aus diesem Grund den Verein zur Zahlung von Schadensersatz in Höhe von 2.000 Euro auf.

Der Vereinsvorsitzende informierte das Versicherungsbüro und beschrieb, wann und wie es zu der Veröffentlichung gekommen war. Gut, dass es die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung des Sportversicherungsvertrags des LSB gibt. Die ARAG prüfte in diesem Rahmen die Berechtigung der gegenüber dem Verein erhobenen Schadensersatzansprüche und half dem Verein, sich mit dem Urheber auf die Zahlung von 900 Euro zu einigen. Die ARAG erstattete dem Verein den Betrag.

**ARAG Versicherungsbüro beim LSB Sachsen,
Goyastraße 2d, 04105 Leipzig**

Telefon: 0341 65672060

E-Mail: vsbleipzig@arag-sport.de

www.arag-sport.de

Gesunde Haut – volle Leistung

Wer viel und lange im Freien trainiert, hat ein erhöhtes Risiko, später im Leben an Hautkrebs zu erkranken. Deshalb ist UV-Schutz beim Outdoor-Sport ein Muss – egal ob im Breiten- oder Leistungssport. Der Landessportbund Sachsen möchte gemeinsam mit dem Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen Dresden (NCT/UCC) möglichst viele Menschen im Sport für dieses Thema sensibilisieren und unterstützt deshalb die Challenge „Kein Sonnenbrand beim Sport!“ - wer mitmacht, tut seiner Haut etwas Gutes.

UV-Strahlung ist der wichtigste Risikofaktor für die Entstehung von Hautkrebs. Sonnenbrände in der Kindheit und wiederholte lange oder intensive UV-Belastung erhöhen das Erkrankungsrisiko. Die Hautkrebszahlen in Deutschland steigen seit Jahrzehnten. Es ist davon auszugehen, dass der Klimawandel zu einer Erhöhung der UV-Belastung und damit zu einem weiteren Anstieg der Hautkrebszahlen führen wird – wenn sich Menschen nicht ausreichend schützen.

Beim Sport im Freien ist UV-Schutz besonders wichtig: Durch Schwitzen wird die Haut UV-empfindlicher, die Umgebung (z. B. Sand, Wasser, heller Asphalt, Schnee) reflektiert die UV-Strahlung mitunter sehr stark und bei intensiver Bewegung oder Körperkontakt wird Sonnenschutzmittel schneller abgerieben. Zu viel UV-Strahlung kann außerdem das Immunsystem belasten und somit Leistungseinbußen mit sich bringen.

Als effektivste Schutzmaßnahme gilt die Vermeidung intensiver UV-Belastung von April bis September, insbesondere in der Mittagszeit. Da jedoch mehr als die Hälfte aller Sportarten im Freien ausgeübt wird, ist der Aufenthalt in der Sporthalle oder im Schatten nicht immer möglich. In diesem Fall sollte die Kleidung so gewählt werden, dass möglichst viel Haut bedeckt wird. Ideal ist dicht gewebte, locker sitzende Kleidung, die möglichst wenig UV-Strahlung durchlässt. Wenn es die Sportart zulässt, sind auch Kopfbedeckung und Sonnenbrille unbedingt zu empfehlen. Sonnencreme mit hohem oder sehr hohem Lichtschutzfaktor wird in ausreichender Menge auf die Hautstellen aufgetragen, die nicht anders geschützt werden können. Nachcremen erhält die Schutzwirkung.

Mit „Clever in Sonne und Schatten“ UV-Schutz beim Sport zum Thema machen

Mit dem Programm „Clever in Sonne und Schatten – UV-Schutz bei Sport und Bewegung“ können Sportvereine den gesundheitsförderlichen Umgang mit UV-Strahlung beim Training und im Wettkampf stärken. Das Programm wurde am Nationalen Centrum für Tumorerkrankungen in Kooperation mit der Deutschen Krebshilfe und weiteren Projektpartnern entwickelt.

Das kostenfrei bestellbare Programmmaterial beinhaltet ein Handbuch für Trainerinnen und Trainer, Programm-Poster für die Information aller Vereinsmitglieder sowie Poster für die Umkleidekabinen, mit denen die Aktiven an den UV-Schutz erinnert werden. Ergänzend gibt es Video-Clips zum Zeigen und Teilen. Auf der Webseite des Programms finden Vereine zusätzliches Material zum kostenfreien Download.

Ansprechperson:

Vera Fieber

Präventionszentrum des NCT/UCC

Tel. +49 351 458-7443

vera.fieber@ukdd.de

ALLE INFOS UND EINE KOSTENFREIE
BESTELLMÖGLICHKEIT GIBT ES HIER:



IMPRESSUM

Herausgeber: Landessportbund Sachsen |
Goyastr. 2d | 04105 Leipzig | PF 100 952
04009 Leipzig | www.sport-fuer-sachsen.de

Gesamtredaktion: Annegret Müller |
Telefon: 0341 21631-0 | Fax: 0341 21631-85

Layout: Ute Schletter

Verarbeitung: siblog – Gesellschaft für Dialogmarketing, Fulfillment & Lettershop mbH
Dresden

Anzeigen: Landessportbund Sachsen |
Mail: presse@sport-fuer-sachsen.de

Erscheinen: viermal jährlich

Preis: Einzel: 1,50 €

Auflage: 17.000 Exemplare

Der nächste Sachsensport erscheint im
Oktober 2026.

Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM
DES INNERN



Der Landessportbund wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Deutsche Krebshilfe
HELFFEN. FORSCHEN. INFORMIEREN.



CHALLENGE 2026

Schütz dich mit
Schatten, T-Shirt,
Kopfbedeckung,
Sonnenbrille und
Sonnencreme!

**Kein
Sonnenbrand
beim Sport!**

www.CleverinSonne.de



Landessportspiele 50^{plus}
19.9.2026 in Leipzig

